



Braller Gemeindeblatt

Braller Gemeindeblatt Nr. 8 - 2023 - Herausgeber HOG Braller





www.HOG-Braller.de

Titelbild: Herbst in Braller
Foto: Emmi Mieskes



Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12518-1907-1001



Inhalt:	
Seite 3	
Vorwort	
Seite 4	
Brallertreffen 2023	
Seite 12	
Brief von Hermannstadt	
Seite 13	
Geschichte der Höfe	
Seite 14	
Hofbeschreibungen Teil 47 - 54	
Seite 30	
Bruder und Schwesternschaft/ Jugend in Braller	
Seite 44	
Erwin Köber Bericht	
Seite 45	
Kalender 2023	
Seite 46	
Reparaturen Südostbastei	
Seite 48	
Teutsch Haus	
Seite 50	
Arbeitstagung Regionalgr. H-H	
Seite 51	
Fachtagung HOG-Verband	
Seite 52	
Pressemitteilung Großes Sachsentreffen 2024	
Seite 53	
Rezepte aus Braller	
Seite 54	
Die Clique „Alt Hermannstadt“	
Seite 55	
Der Kater Mutalău	
Seite 56	
Mit dem Wagen in die Ciocârliie	
Seite 58	
Neues aus Martinsberg	
Seite 60	
Geburtstage	
Seite 62	
Spenden	
Seite 63	
Nachruf	
letzte Seite	
Kontaktdaten	

Liebe Brallerinnen, Braller und Freunde unserer Nachbarschaft

Am 23. Sept. feierten wir unser 20. Braller Treffen im Hasenheim in Sachsenheim. Gespannt waren wir darauf, wie viele Gäste zu dem Fest kommen würden, es waren immerhin 5 Jahre seit dem letzten Treffen vergangen. Organisatorisch stellte sich die Frage, wie groß sollte der gemietete Raum sein, zu großer Raum – wenige Leute, ist nicht gut, kleinerer Raum – wird er ausreichen, wenn mehr Leute kommen, wie viele Portionen Essen sollte man für Mittag und Abend bestellen? Lauter Fragen, auf die keiner eine Antwort hatte. Es kamen dann 150 Gäste und das war schön. Es hat ein Generationenwechsel stattgefunden, viele ältere Personen können nicht mehr dabei sein, die jüngere Generation kommt zum Treffen. Ein Zeichen, dass sie sich mit Braller verbunden fühlen, das freut uns sehr.

Nächstes Jahr findet vom 2.-4. August 2024 wieder ein großes Sachsentreffen in Hermannstadt statt. Der Vorstand hat für den **6. August ein Fest in Braller** geplant, mit Gottesdienst, Blasmusik, gefeiert wird in der Kirchenburg. Einzelheiten werden Anfang nächsten Jahres über soziale Medien bekannt gegeben.

Zum Thema soziale Medien: unsere www.HOG-Braller.de Webseite ist in den letzten Monaten umgearbeitet worden. Die Themen, die wir zeigen, wurden neu gegliedert und gestrafft.

Auf der **Startseite** sind folgende Ebenen: **Die HOG, Braller, Themen.**

Unter „**Die HOG**“ findet man die Unterebenen: *Vorstand HOG Braller, die 20 jährige Geschichte des Singkreis Kampeestweinkel, Impressum-Datenschutz-Kontakt und Intern.*

„**Braller**“ beinhaltet die Themen: *Chronik, Kirche-Kirchenburg, Ortsplan, Friedhof, Karten, Lage und Gemarkung.*

Die Ebene „**Themen**“ hat zwei neue Übersichten bekommen: *Brauchtum und Trachten.* Dazu gehören dann noch *Bücher und Schriften und Persönlichkeiten.* Jeder, der etwas über Braller und seine Bewohner wissen möchte, findet auf dieser Plattform kurz gefasste schriftliche Inhalte zu den oben genannten Themen und dazu passendes Bildmaterial. An so einer Homepage wird ständig gearbeitet, weitere interessante Inhalte werden aufbereitet und müssen eingepflegt werden. Besuchen Sie die Braller Homepage und freuen Sie sich an den vielen Themen mit den schönen dazugehörigen Bildern.



Rückblickend war das Jahr 2023 für die HOG Braller ein erlebnis- und erfolgreiches Jahr.

Nun wünsche ich allen unseren Lesern gesegnete Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

Viel Freude beim Lesen dieses Gemeindeblattes, „Bleiwit geseant“!
Eure Emmi Mieskes

Brallertreffen 2023

Beim Abschied auf dem letzten Braller Treffen 2018 freuten sich viele auf das Wiedersehen in zwei Jahren. Daraus wurde wegen der Corona-Pandemie bekanntlich nichts, auch 2022 fiel aus, so dass ganze fünf Jahre vergehen mussten, bis wir uns am 23. September 2023 in Sachsenheim zum 20ten Mal treffen konnten. Etwa 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren der Einladung sich wiederzusehen und miteinander zu feiern gefolgt.

Emmi Mieskes begrüßte die Gäste sehr herzlich, insbesondere den Bürgermeister von Braller, Emil Gherghel mit Familie, und dankte ihm und seinen Mitarbeitern im Bürgermeisteramt für die Hilfe und Unterstützung bei den Vorhaben und Tätigkeiten der HOG vor Ort in Braller. Emil Gherghel bedankte sich seinerseits emotional für die Einladung und freute sich bei unserem Treffen dabei sein zu können.



In der folgenden besinnlichen Ansprache setzte Emmi sich mit dem Begriff „Heimat“ auseinander und forderte die Anwesenden auf gemeinsam darüber nachzudenken, was in der heutigen globalen Welt „Heimat“ und „Beheimatet sein“ für jeden persönlich bedeutet. Ist Heimat der Ort, in dem wir geboren wurden, wo unsere Vorfahren lebten, wo wir unsere Kindheit verbracht haben, wo wir verwurzelt sind und geprägt wurden, fragte sie, oder kann Heimat auch ein anderer Ort sein, in dem wir gegenwärtig leben, arbeiten und unsere Freizeit verbringen? Oder kann man auch in der Liebe beheimatet sein, in der Familie, im Glauben, in einer Wertegemeinschaft, in der wir uns akzeptiert und verstanden fühlen? Das Gefühl von „Heimat“ und „Beheimatet sein“, so das Fazit, ist nicht statisch, sondern wandelbar. Es kann sich erweitern, sich vertiefen, weitere Wurzeln schlagen.

Ein sehr bewegender Moment war das anschließende Gedenken an die Verstorbenen. Das Verlesen der Namen wollte kein Ende nehmen. 65 Personen aus Braller oder mit dem Ort verbunden, sind in den letzten fünf Jahren von uns gegangen.



Der „Singkreis Kampestweinkel“ gehört traditionell zum Braller Treffen dazu. Fünf Lieder, besinnliche und fröhliche, wurden unter der Leitung von Heinz Mieskes zu Gehör gebracht. Darunter auch eine Erstaufführung: Das Lied „Ech hiurt da Nuchtägul, da sung“ von Pfarrer Hans Mild, Text von Frida Binder-Radler in einem neuen Satz von Andrea Kulin.

Unser Webmaster Gustav Ziegler stellte die neue Internetseite vor, die unter www.HOG-Braller.de aufgerufen werden kann. Gustav sowie der gesamte Vorstand freuen sich über möglichst viele Besucher der Seite, die informativ und reich bebildert einen guten Überblick bietet über den Ort, die Kirchenburg, den Friedhof, über Bräuche und Traditionen und über alle bisher erschienenen Gemeindeblätter. Weitere Themen sind in Planung.



Nach so viel Programm war die Mittagspause sehr willkommen. Die Gastronomie des Hasenheims hatte ein schmackhaftes Essen zubereitet. Dank der Umsicht und Aufmerksamkeit des Organisationsteams, kamen auch die Vegetarier nicht zu kurz.

Während und nach dem Mittagessen wurde viel erzählt, Erinnerungen aufgefrischt, Neuigkeiten ausgetauscht. Ein kulinarischer Höhepunkt war das beeindruckende Kuchenbuffet mit vielen herrlichen selbstgebackenen Köstlichkeiten. Allen Bäckerinnen und Bäckern ein großes Kompliment dafür und ein herzliches Dankeschön.



Brallertreffen 2023







Das Nachmittagsprogramm begann mit einem ausführlichen Bericht der Vorsitzenden über die Tätigkeiten des HOG-Vorstands in den letzten fünf Jahren, insbesondere über den Fortgang der Arbeiten an der Kirchenburg. Es wurden Fotos von den renovierten und gesicherten Mauern und Dächern gezeigt. In enger Kooperation mit dem HOG-Vorstand waren und sind in der Kirchenburg zwei Akteure tätig: Die Stiftung Kirchenburgen mit ihren Handwerkern, die die Gebäude sichern und stabilisieren sowie ein Handwerker aus Großschenk, der in Absprache mit dem Vorstand kleinere Reparaturen und Ausbesserungen an der Ringmauer vornimmt. Des Weiteren wurde von der Renovierung des Friedhofsportals und vom gelungenen Sommerfest in der Braller Kirchenburg im Rahmen des Siebenbürgischen Kultursommers 2022 berichtet.

Bei der anschließenden Neuwahl des Vorstands wurden Emmi Mieskes, Christa Jasch, Reinhold Sauer, Helga Untch, Hermine Untch, Gustav Ziegler, Heinz Mieskes und Gustav Sauer in ihren alten Funktionen wiedergewählt. Neu gewählt wurde Christa Ongherth, die überwiegend in Braller lebt und somit eine wertvolle Ansprechpartnerin vor Ort darstellt.



V.l.n.r.:
Gustav Ziegler, Heinz Mieskes, Helga Untch, Emmi Mieskes, Christa Ongherth, Gustav Sauer, Hermine Untch, Christa Jasch, Reinhold Sauer



Im Anschluss sorgte das kurze heitere Theaterstück mit dem Titel „Im Schweiß deines Angesichts“ für viele Lacher. Es spielten: Ingrid Ongert, Richard Löw, Erhard Wellmann (v.l.n.r., Bild oben links) und Dieter Untch, Regie führte Emmi Mieskes.



Bild rechts: Familie Gherghel verfolgt die übersetzte Ansprache



H. Jasch u. Anca Gherghel



Brallertreffen 2023



Die jüngsten und ältesten Besucher des Braller Treffens 2023, in den Bildern oben, unten und rechts.





Nach einem reichhaltigen Abendessen war Musik und Tanz mit dem „Duo Rix“ angesagt. Erst weit nach Mitternacht endete das schöne Treffen, das auch dieses Mal ein abwechslungsreiches Programm, gutes Essen, schwungvolle Musik und beste Stimmung geboten hat.

Der Dank gebührt dem Organisationsteam um Christa Jasch.

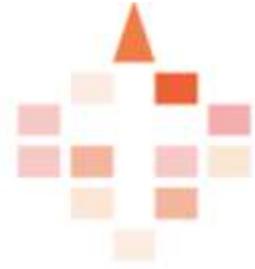


Ein besonders herzlicher Dank gilt auch allen Spenderinnen und Spendern, die, man kann es nicht oft genug sagen, dazu beitragen, dass nicht nur die Friedhofspflege garantiert ist, sondern auch weitere nötige Reparaturarbeiten an der Braller Kirchenburg durchgeführt werden können.

Wünschenswert wäre es aber, wenn sich weitere Interessierte, die sich gesund und rüstig fühlen, auch aktiv einbringen könnten und bei den regelmäßig stattfindenden Arbeitscamps in Braller mitmachen würden. Auskunft über das Wie, Wann und Wo erteilt der Vorstand jederzeit gerne.

Hermine Untch

Evangelische Kirche A.B. in Rumänien
Das Landeskonsistorium



Str. Gen. Magheru 4, RO - 550185 Sibiu
Tel.: +40 269 217864 ekr.bischofsamt@evang.ro www.evang.ro

Zahl 763 /2023

Hermannstadt, den 30. August 2023

Sehr geehrter Frau Vorsitzende Mieskes, verehrter Vorstand, liebe Braller!

Wir grüßen Euch seitens der Heimatkirche sehr herzlich. Auch beglückwünschen wir Euch zu Eurem Heimattreffen und freuen uns mit Euch, da Gemeinschaft nach wie vor einen hohen Stellenwert hat in unserem Leben. Besonders in Pandemie- oder auch in Krisenzeiten, wie sie der Krieg Russlands gegen die Ukraine hervorgebracht hat, wird uns das verstärkt bewusst. Nichts ist selbstverständlich. Alles Wesentliche ist Geschenk.

Als Geschenk betrachten wir auch die Jahreslosung für 2023 aus 1.Mose 16,13: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Diese Zusage gilt nicht nur Hagar, der Magd Saras und Abrahams, vor Tausenden von Jahren, sondern auch uns heute. Gott sieht uns mit unserem Gelingen und Fehlen, in unserem Glück und Elend, in unserem Tun und Lassen, Arbeiten und Feiern. Dass Ihr das Heimattreffen festlich begeht, ist ein Geschenk des uns sehenden Gottes. Denn es führt zum Wiedersehen untereinander, zur Begegnung mit Freunden und mit Gott, zum Austausch, zum Zusammen-Erleben, zur Gemeinschaftspflege und Stärkung unseres Zusammenhalts. Darauf zielt auch die Strategie der Heimatkirche ab. Wir wollen noch näher zusammenrücken. Darum laden wir Euch ein, in den Heimatgemeinden Mitglieder zu werden und Euch da einzubringen. Wir brauchen einander. Gemeinsam können wir Vieles für unsere Gemeinschaft retten, ermöglichen, erleben, aufbauen. Von der Kirchenburg, über die Friedhöfe, Ortszentren, Grund und Häuser bis zu neuen nachhaltigen Projekten, die unsere Existenz als Gemeinschaft in der Zukunft verankern wollen.

In diesem Jahr 2023 legen wir als Heimatkirche zusätzlich den Schwerpunkt auf die Kirchenmusik. Für ihre lange Tradition in Siebenbürgen sowie die Kantoren und Musiker, die sie heute erlebbar und hörbar machen, sind wir dankbar. Mit Restaurierungen von Orgeln, die wieder erklingen, sowie mit Chor- und Orchestermusik wird das Jahr 2023 ein besonderer kirchnmusikalischer Höhepunkt in der Heimatkirche sein. Deshalb freuen wir uns über jedes Treffen in der Heimatkirche, das diesen Schatz zur Geltung kommen lässt, zur höheren Ehre Gottes und zu unserem Seelenfrieden.

Mit großer Dankbarkeit für das bisher gemeinsam Erreichte und Euren unverzichtbaren Beitrag wünschen wir ein frohes Treffen, bleibende Erinnerungen und bis bald. Gott erhalte Euch!

Bischof

Reinhart Guib

Landeskirchenkuratorin

Dr. Carmen Schuster

Hauptanwalt

Friedrich Gunesch

Geschichte der Höfe

2018 starteten wir das Projekt „Geschichte der Höfe“. Dahinter steckt der Gedanke, Informationen über jeden sächsischen Hof aus Braller zu sammeln, mit Bildern und Daten zu belegen, soweit vorhanden.

Die ersten vier Hofbeschreibungen waren 2018 im Gemeindeblatt, weitere vier folgten 2019, inzwischen sind wir an Teil 54 angekommen. Wir danken allen, die uns die nötigen Informationen und Bilder zu ihren Höfen zugesandt haben!

Der Braller Ortsplan unten wird langsam „orange“, die Gellengasse ist schon gut besetzt, das ist schön.

Uns ist klar, dass es ein komplexes Projekt ist, das einige Zeit in Anspruch nehmen wird und bei dem wir auf die Zuarbeit vieler Braller angewiesen sind. Nutzen wir die Zeit die wir haben um ältere Menschen die in Braller gelebt haben und noch vieles wissen, zu fragen. Die Zeit vergeht so schnell und irgendwann werden wir keine Fragen mehr stellen können, weil sie uns keiner mehr beantworten kann.

Ziel des Projektes ist es, wenn alle Bausteine und Informationen vorhanden sind, daraus ein Buch zu machen zur geschichtlichen Dokumentation Brallers, für unsere Kinder und Enkelkinder. Jeder von uns kommt im Laufe seines Lebens in einen gewissen Altersabschnitt, wo er es als wichtig betrachtet, mehr von den Vorfahren zu wissen.

Wenn es dann soweit ist, denkt man jedes Mal: Warum habe ich Opa und Oma früher nicht mehr Fragen gestellt?

Damit der Fortschritt im Projekt für jeden erkennbar ist, wird auf dem Ortsplan unten mit oranger Farbe markiert welche Höfe bereits dokumentiert wurden.

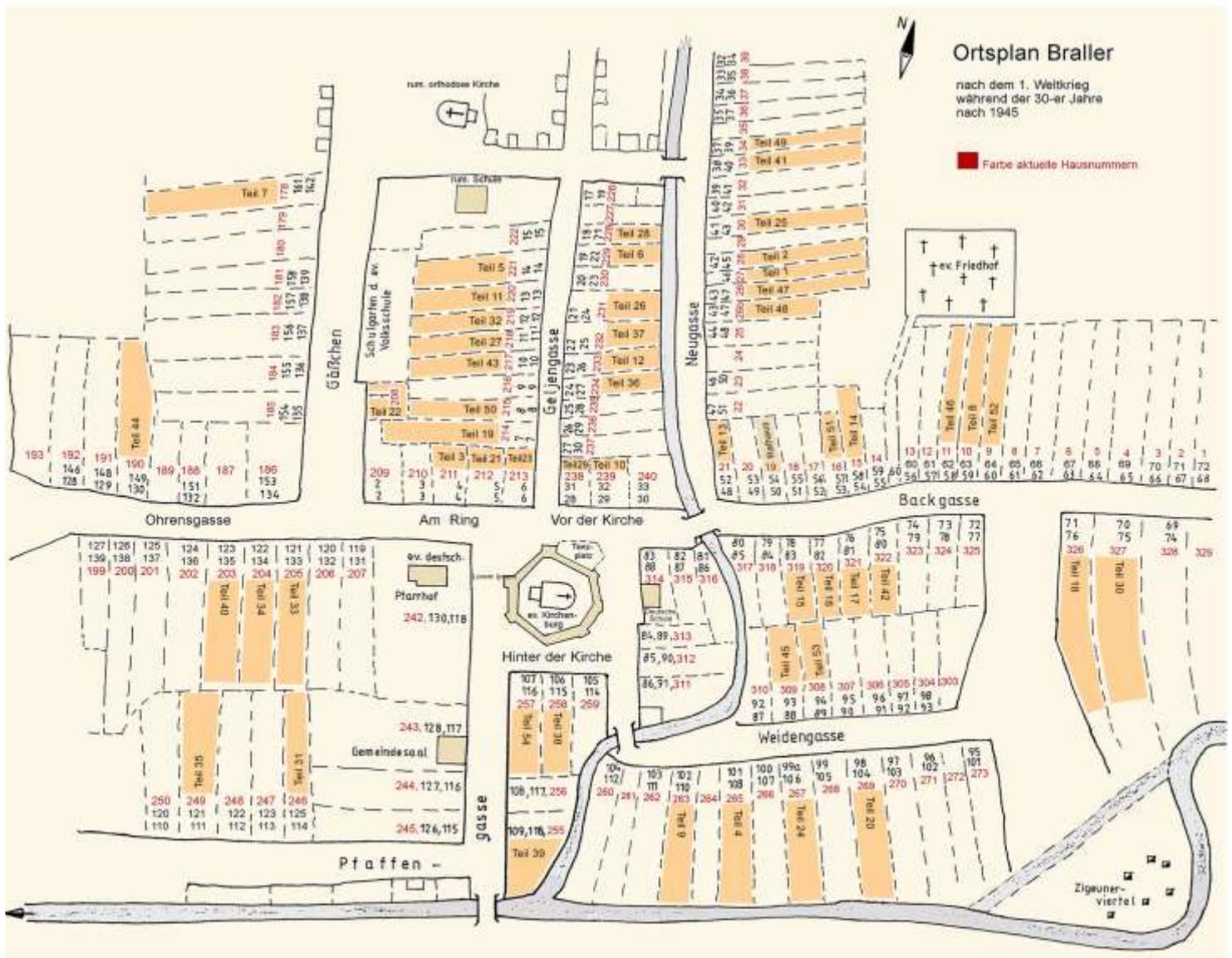
Wir werden in jedem Gemeindeblatt weitere Hofdokumentationen veröffentlichen und bitten um rege Beteiligung. Wer keine fertigen digitalen Dateien zur Verfügung stellen kann, soll alles handschriftlich machen und uns per Post zuschicken. Wir werden die Informationen für das Gemeindeblatt in das System eingeben.

Bitte Briefe an meine Adresse schicken: **Emmi Mieskes**

Bolzstr.36

74321 Bietigheim-Bissingen

Dateien an: mieskes.emmi@gmail.com



Zajlerhuf, Neugasse 26a

Martha Rauch, geb. 1887, in Wolkendorf, gest. 1974, in Braller, kam in den 30ern nach Braller und kaufte mit ihren Söhnen Hellmuth und Wilhelm den Hof in der Neugasse von Johann Ziegler (der mit der Familie in die Geljengasse 219 zog, s. Teil 32). Die Brüder teilten die Hofstelle. Hellmuth blieb in dem bereits gebauten Haus, Wilhelm baute daneben ein neues Haus.

Hellmuth war Hufschmid, Wilhelm war Wagner und Richard, der jüngste Bruder, war Schlosser. Sie richteten auf dem Hof ihre Werkstatt ein und arbeiteten hilfreich zusammen.

Hellmuth Rauch, geb. 16.04.1912 in Kronstadt, gest. 14.04.2002 in Deutschland, verheiratet mit **Anna**, geb. **Ohsam**, geb. 16.02.1921 in Braller, gest. 22.02.1996 in Deutschland.

Kinder: **Helmut**, geb. 1940 in Braller, verh. mit **Hermine**, geb. **Bertleff**, geb. 1947 in Scharosch.
Kinder: Udo und Agnes

Helga, geb. 1942 in Braller, verh. mit **Albert Marzell**, geb. 1940 in Wolkendorf.
Kinder: Margot und Anita

Inge, geb. 1949 in Braller, verh. mit **Otto Meneges**, geb. 1940 in Zeiden, gest. 1998 in Deutschland.

Kinder: Birgit und Elfe (geb. 1979, gest. 29.01.1997).

Wilhelm Rauch, geb. 02.12.1913 in Helsdorf, (s. Teil 48)

Wie in allen Familien brachte der II. Weltkrieg viel Unheil. Hellmuth und Richard mussten im Krieg kämpfen. Hellmuth blieb beim Rückzug eine Zeit lang in St. Pölten, Österreich und Richard ging nach Frankfurt und gründete dort eine Familie. Als Hellmuth nach Braller zurückkehrte, war der Hof von Kolonisten besetzt. Seine Frau Anna, sein Bruder Wilhelm mit Frau Maria waren nach Russland zwangsverschleppt worden. Ihre Kinder wurden von den Großeltern versorgt. Nach 3 Jahren kam Anna mit einem Krankentransport nach Hause. Später kam noch Inge, ihr drittes Kind zur Welt.

Hellmuth und Wilhelm arbeiteten im Gostat bis zur Rente. Sie pflegten ihr Hobby, die Bienenzucht mit viel Erfolg.

Zwischen 1984 und 1998 wanderten alle Familienmitglieder in die BRD aus.

Der Hof in der Neugasse wurde vom Staat an eine rumänische Familie verkauft. Das Haus wird gepflegt, der Garten wird weniger bestellt.

Verfasst von den Geschwistern Rauch



Hellmuth Rauch vor den Bienenhäuschen im Garten

Das Haus in der Neugasse 26a. So steht es heutzutage da, nur in anderer Farbe gestrichen.



Bild links:
Martha Rauch
mit den Söhnen:
Hellmuth,
Richard und
Wilhelm



Bild oben: Fam Rauch, v.l.n.r.
Mutter Anna, Sohn Helmut,
Töchter Inge und Helga,
Vater Hellmuth



v.l.n.r.: Helga, Margot, Anita und Albert Marzell



Bild rechts: Richard Rauch
mit Ehefrau Gisela



Bild oben: Die Urenkel der Familie Hellmuth und Anna Rauch



v.l.n.r.: Otto, Elfe, Inge und Birgit Meneges

Bild rechts: Fam.
Helmut und Hermine
Rauch mit Tochter
Agnes und Sohn Udo



Bild links: *v.l.n.r.:* Inge Meneges, ihr Enkel
Sebastian Riech, Helga und Albert Marzell, Nils,
Margot und Martin Beutler, *vorne,* Uwe Beutler



Zajlerhuf, Neugasse 26b

Wilhelm Rauch, geb. 02.12.1913 in Helsdorf, gest. 1993 in Deutschland, verh. mit **Maria**, geb. **Stühler**, aus Mortesdorf, geb. 29.11.1914, gest. 1989 in Braller.

Kinder: **Wilhelm**, geb.1937 in Braller, gest. 1994 in Deutschland, verh. mit **Luise**, geb. **Gärtner**, geb. 1942 in Seligstadt, gest. 2011 in Deutschland.

Kinder: Roland und Melitta

Walter, geb. 1939 in Braller, gest. 1920 in Deutschland,verh. mit **Else**, geb. **Konnerth**, geb. 1942 in Braller.

Kinder: Siegfried, Isolde und Sigrid.

Wilhelm heiratet Maria, sie bauen auf der geteilten Hofstelle des „Zajlerhuf“ ein Haus. Dahinter waren Stallungen, Schuppen und eine Scheune. Vor dem Haus, zur Straße hin war ein Gärtchen mit Blumen und Gemüse. Im großen Garten hinter der Scheune standen die Bienenhäuschen.

Wie in Teil 47 beschrieben, wurden Wilhelm und Maria nach Russland deportiert und kamen erst nach 5 Jahren aus der Zwangsarbeit frei. Die Kinder blieben bei der Großmutter Martha Rauch.

Wieder zu Hause, wurde Hof, Haus und Garten wieder hergerichtet und bewirtschaftet. Wilhelm und Hellmuth arbeiteten im Gostat (Staatliche Landwirtschaftliche Genossenschaft) bis zur Rente.

Sohn Wilhelm zog 1970 mit seiner Familie nach Fogarasch. Walter heiratete 1966 und zog auf den Konnerth Hof in die Geljengasse 215 (s. Teil 50)

Alle Familienmitglieder wanderten in die BRD aus.

Richard Jasch hat den Hof im Jahre 2018 gekauft, das Haus wird renoviert, ein neues Bad ist entstanden.

Verfasst von den Geschwistern Rauch



Haus und Hof in der Neugasse 26b, im Jahre 2021
Bild unten, der große Garten hinter den zwei Rauch Höfen.





V.l.n.r.: Margot Marzell, Udo Rauch, (Bischku Erna), Anita Marzell, Roland und Melitta Rauch mit Hund Bobby

Bild oben: Wilhelm Rauch bringt zusammen mit den Helfern die vorbereiteten Speisen, („Nahrung“ auf sächsisch), zum Hochzeitshof in die Geljengasse

Bild rechts: Sonntag nach der Hochzeit von Else und Walter, v.l.n.r., Maria, Wilhelm jun. mit Roland, Luise, Else, Walter und Wilhelm Rauch



V.l.n.r.: Wilhelm, Anna, Hellmuth Rauch, Johanna Gräf, Walter und Maria Rauch, *vorne*, Roland und Melitta



Familie: Luise, Roland, Melitta und Wilhelm Rauch, *links*, die Nachbarin aus der Neugasse Emmi Mieskes



Wilhelm und Maria Rauch auf dem Hof

Bild rechts:
v.l.n.r.,
Wilhelm,
Helmut jun.,
u. sen. Rauch,
Helga Marzell,
Inge Meneges,
Sofia Sauer,
Georg Sauer,
Maria Schuster



Schuostermischhuf, Neugasse 34

Michael Breckner, geb. 1863, gest. 1908, heiratete 1893 **Maria**, geb. **Ohsam**, geb. 1874, gest. 1935

Kinder: **Michael**, geb. 1894, gest. 1941, verh. mit **Susanna**, geb. **Brantsch**, geb. 1906, gest. 1970

Georg, geb. 1896, gest. 1977, verh. mit **Anna**, geb. **Mayer**, geb. 1894, gest. 1963 (s. Teil 1)

Maria, geb. 1905, gest. 1971, verh. mit **Johann Frank**, geb. 1901, gest. 1974

Kinder: Erna, Erich, Zwillinge Anna u. Margarethe, Luise, Hilda. (s. Teil 2)

Michael blieb auf dem Hof und heiratete Susanna, das Ehepaar blieb kinderlos. Georg starb mit 47 Jahren.

Die Geschwister Georg und Maria, bauten ihre Häuser jeweils auf dem Hofgrundstück, Neugasse Nr. 27 und Nr. 28.



Michael, Susanna und Bruder Georg mit Anna

Auf dem Hof stand ein unterkellertes Haus mit 3 Zimmern, im Anbau eine Sommerküche mit 2 Zimmern, Stallungen für Pferde, Rinder und Schweine, die große Scheune quer zum Hof. Auf der rechten Seite standen der Backofen und ein Schuppen für den Wagen und einen großen Schlitten. Das Gärtchen mit Blumen und Gemüse schloss sich an. Auf dem Hof war ein Brunnen mit Schwengel und großem Trog zum Tränken der Tiere. Hinter der Scheune erstreckte sich der große Garten bis zum „Fragreangt“, wie alle Gärten in der Neugasse.

Nach dem Tod von Susanna Breckner, 1970, zog **Familie Rheiner** auf den Hof Neugasse Nr. 34.

Andreas Rheiner, geb. 1922 in Rohrbach, gest. 1982, heiratete 1955 **Anna**, geb. **Roth**, geb. 1929, gest. 2006 in Ludwigsburg

Kinder: **Anneliese**, geb. 1957, gest. 2015,

Kinder: Margot, Hans-Werner, Roland, Heide und Ditmar

Helmut, geb. 1959, gest. 2021, verh. mit Sofia, geb. Holdreich, geb. 1965, gest. 2022,

Kinder: Monika und Wilhelm

Christine, geb. 1967, verh. mit Michael Ziegler, geb. 1959,

Kinder: Erich und Helga

Hans-Walter, geb. 1971, gest. 2021,

Kinder: Christian und Jolyn

Familie Rheiner lebte zunächst in Braller und zog dann nach Fogarasch um.

Nach dem Tod von Andreas, 1982, lebte Anna wieder in Braller, bis zur Ausreise nach Deutschland (Ludwigsburg) im Jahre 1991.

Der Hof wurde an Magda Lorencz (Tochter von Arpad) verkauft.

In der vorderen Stube wurde ein kleiner Krämerladen eingerichtet, mit neuem Eingang direkt von der Straße.

Luise Ohsam (erster Teil) und Christine Ziegler

Das Haus in der Neugasse 34, mit der roten Tür, dem Aufgang in das kleine Geschäft.





Vater Michael Breckner und Mutter Maria
1894 1912



Sohn Michael im Jahre 1913



Sohn Georg mit Ehefrau Anna, 1961



Susanna und Michael Breckner die auf dem Hof blieben.



Tochter Maria, verh. mit Johann Frank, Erna und Luise



Die Nachbarschaft beim Putzen , vorne Anna Rheiner, 1962



V.l.n.r.: Fam. Rheiner Andreas, Hans-Walter, Anneliese, Christine,
Helmut u. Anna



Bild rechts:
Christine,
Helga,
Erich und
Michael
Ziegler

Samborjermischenhof, Geljengasse 215

Michael Tischler, geb. 1865, gest. 1930, verh. mit **Maria**, geb. **Schmidt**, geb. 1878, gest. 1938

Kinder: **Michael**, geb. 1900, gest. 1915

Katharina, geb. 1905, gest. 1989 verh. mit **Johann Friedsmann**, geb. 1900, gest. 1931

Tochter: **Herta-Katharina**, geb. 1931, verh. mit **Johann Seiwert**, geb. 1931

Kinder: Richard und Horst (s. Teil 18)

Zweite Ehe von **Katharina** mit **Johann Konnerth**, geb. 1904, gest. 1989

Kinder: **Daniel**, geb. 1932, heiratet 1961 **Katharina**, geb. **Fernolend**, geb. 1935 aus Meschen

Kinder: **Reinhard**, geb. 1963, verh. mit **Hannelore**, geb. **Zillmann**,

Elke, geb. 1965 verh. mit **Heinrich Schuller**

Luise, geb. 1933, verh. mit **Johann Ehrmann** geb. 1929

Kinder: **Michael**, geb. 1951 verh. mit Maria, Kinder: Michael und Daniel

Irmgard, geb. 1953 verh. mit **Daniel Philp**, Kinder: Iris, Gerd, Edda und Daniel

Werner, geb. 1954, gest. 2022, verh. mit **Rosi**, geb. **Schmitt**, Kinder: Edda u. Manfred

Maria, geb. 1936 verh. mit **Johann Schuster**, geb. 1931 (s. Teil 16)

Elsa-Sofia, geb. 1942, verh. mit **Walter Rauch**, geb. 1939, gest. 1920

Kinder: **Siegfried**, geb. 1962, verh. mit **Katharina**, geb. **Schemmel**, Sohn: Lars

Isolde, geb. 1967

Sigrid, geb. 1969, verh. mit **Rudi Papp**, Sohn: Kai

Die ursprünglichen Besitzer des Hofes war eine Familie Schullerus, die aus Braller auswanderte. Der Hof wurde von Familie Tischler (daher der Name Sambuerjerhof) gekauft. Michael Tischler, der Vater von Katharina, war im Zeitraum 1890-1894 zweimal in Amerika. Mit dem dort verdienten Geld wurde Haus und Hof renoviert und ein großer Weinberg im „Braller Wuangert“ angepflanzt.

Auf dem Hof befindet sich das unterkellerte Haupthaus, bestehend aus 4 Zimmern mit einer großen Veranda. Angrenzend ist der Backofen, in dem Brot, Hanklich und „Striazel“ gebacken wurde. Im Herbst wurde nach dem Backen auch gerne Obst gedörst.

Herta, Luise, Daniel und Maria zogen nach der Heirat aus, Else blieb mit Walter auf dem Hof. In den 70er Jahren bauten sie noch eine Küche mit angrenzendem Schlafzimmer, Bad und Speisekammer. Daran schloss sich Walters Werkstatt, die gemauerten Stallungen für Schweine, Vieh und Geflügel sowie ein großer Holzschuppen an. Die Scheune war quer zum Hof gebaut und trennte den Nutz- Obstgarten vom Hof.

Auf dem Hof befinden sich zwei Brunnen. Einer diente der Bevorratung mit fließendem Wasser für Küche und Bad, der andere wurde dank seiner sehr guten Trinkwasserqualität auch von der Nachbarschaft genutzt.

1991 reisten wir nach Deutschland aus. Den Hof behielten wir vorerst. Im Sommerurlaub reisten wir nach Braller, denn es gab immer was zu tun.

Im Jahr 2004 wurde der Hof dann an Familie Crăciun verkauft.

Else Rauch

Das Haus im Jahre 2022 ... und der Hof, in den 90ern, in der Geljengasse 215





Johann und Katharina Konnerth

Bild unten, ihre Kinder:
Maria, Daniel und Elsa-Sofia



Bild oben: v.l.n.r., hinten, Luise u. Johann Ehrmann, Daniel, Herta-Katharina Maria, vorne, Mutter Katharina, Elsa-Sofia und Vater Johann Konnerth



Bild rechts oben: v.l.n.r., Katharina, Johann u. Maria, Adolf Schuster, Elsa-Sofia, Katharina u. Daniel Konnerth, 1960



Isolde, Siegfried, Elsa-Sofia, Walter und Sigrid Rauch.



Bild rechts: Großfamilie Rauch mit Kindern und Enkelkindern

Zinzenhuf, Backgasse 16

Georg Ohsam, geb. 1859, gest. 1941, heiratet 1884 **Sophia**, geb. 1866, gest. 1947
1889 zog Georg nach Amerika, in den Staat Ohio, von wo er 1891 wieder zurückkehrte.

Kinder: **Sofia**, geb. 1885, gest. 1967, verh. mit **Georg Friedsmann**

Sohn: Georg (s. Teil 33)

Katharina, geb. 1893, gest. 1979, verh. mit **Michael Sauer**, geb. 1887, gefallen im 1. Weltkrieg 1916;
Nach dem frühen Tod von Michael Sauer heiratete Katharina 1922 in zweiter Ehe **Johann Zinz**, geb. 1883, gest. 1965

Kinder: **Katharina**, geb. 1912 verh. mit **Friedrich Wonner**, später geschieden, sie lebten in Braller,
Fogarasch und Gherla

Kinder: **Helmut**, geb. 1935, verh. mit **Rodica**, Kinder: Helmut, Christina und Rodica

Herta-Katharina, geb. 1937, gest. 1983, verh. mit **Frank Kufleitner**

Kinder: Ilse, Bruno und Melitta

Michael, geb. 1915, gefallen 1943 in Österreich

Anna, geb. 1921 in Braller, gest. 2010 in Marchtrenk, verh. mit **Stefan Marienburger**, sie
lebten in Braller, Fogarasch und Marchtrenk (Österreich)

Wilhelm-Johann, geb. 1925, verh. mit **Anna**, sie lebten in Marchtrenk und hatten neun Kinder.

Anfang der 60er Jahre durfte Wilhelm das erste Mal auf Besuch kommen. Als Ausländer musste er jedoch im Hotel in Hermannstadt übernachten. Die Eltern Johann und Katharina Zinz, begleitet von Sofia Ziegler, machten sich auf den Weg nach Hermannstadt, um den Sohn zu treffen. In einem kleinen Koffer hatten sie Geschenke für ihn dabei. Wilhelm, der immer für einen Spaß bereit war, schlich sich von hinten an die Eltern heran, entriss seinem Vater den Koffer mit dem Satz: „Dă la mine Koffera!“ (Die Rumänische Sprache beherrschte er, nach so vielen Jahren in Österreich, nicht mehr gut). Der Schreck war groß, Vater Zinz fing an zu schimpfen, nun war das wenige, das sie für den Sohn mitgebracht hatten, weg. Umso größer war die Freude, als Sofia den Diebstahl aufklärte, Vater und Mutter den „Dieb“ Wilhelm in die Arme schließen konnten.

Johann und Katharina Zinz lebten in Braller und waren Bauern.

1960 zogen die Töchter Katharina und Anna mit ihren Familien nach Fogarasch um.

Nach dem Tod der Eltern Johann und Katharina wurde der Hof an Familie Zink verkauft.

Emil Zink, geb. 1938, verheiratet mit **Maria**, geb. **Roth**, geb. 1932, gest. 2008, lebten in Braller und Mosbach.

Kinder: **Robert Roth**, geb. 1959

Annemarie, geb. 1964, verh. mit **Erwin Graef**, Kinder: Heidi, Bettina, Heinz und Werner

Erika, geb. 1969, Sohn: Udo

Familie Zink ist später nach Deutschland ausgereist. Der Hof blieb im Familienbesitz.

Das alte Haus wurde abgerissen. Erika und ihre Familie bauten ein neues Haus auf der linken Seite des Hofes.

Christa Jasch u. Erna Gösch



Foto: Fr. Phillipi



Friedrich Phillippi fotografierte das alte Haus und stellte uns die Bilder zur Verfügung. Im Giebel stand ein Spruch, der sehr verblichen war jedoch, mit digitalen Mitteln, wieder sichtbar gemacht werden konnte. Er lautet:

Sehr viel sind die mich neiden und keiner sollt mich kleiden, noch mehr sind die mich hassen und müssen mich doch leben lassen.

Das alte Haus gebaut 1774 ... und das neu gebaute in der Backgasse 16



Foto: Fr. Phillipi





Bild oben: v.l.n.r.: Wilhelm, Katharina, ?, Johann Zinz, vorne, Anna Zinz, ihre Kinder und Sofia Ziegler



V.l.n.r.: Johann u. Katharina Zinz, Herta-Katharina und Franz Kufleitner, Katharina Sauer (Mutter der Braut), Anna Zinz



Bild unten: Anna und Stefan Marienburger mit ihrem Patenkind Angelika Schmidt.



v.l.n.r., vorne: Herta Kufleitner, Katharina Sauer, Anna und Stefan Marienburger, Anna Zinz, Sofia Ziegler, **hinten:** Franz Kufleitner, Hans Müller, Wilhelm Marienburger, Melitta Kufleitner, Sofia Müller, Michael Ziegler, Bruno Kufleitner, Friedrich Marienburger

Bilder unten: Wilhelm Zinz in seinem Element. Er genießt die Spiele im Kreis unter Brallern beim Treffen in Bietigheim im Jahre 1984.



Sturmhuf, Backgasse Nr.9

Johann Sturm, geb. 1864, gest. 1942, ver. mit **Anna**, geb. **Jasch**, geb. 1866, gest. 1923

Tochter: **Maria**, geb. 1899, gest. 1983, heiratet 1924 **Friedrich Roth**, geb. 1892, gest.1954, aus Tarteln

Kinder: **Johann**, geb. 1925, gest. 1949 im Ural in Russland

Anna, geb. 1929, gest. 2006, verh. mit **Andreas Rheiner**, Kinder: Anneliese, Helmut, Christine und Hans Walter (s.Teil 49)

Katharina; geb. 1934, gest. 1983, verh. mit **Johann Schuff**, geb. 1934, aus Tarteln, abgewandert nach Mergeln, Kinder: Hedi-Katharina und Hildegard

Maria, geb.1932, gest. 2008, verh. mit **Emil Zink**, (s.Teil 51)

Kinder: Robert, Annemarie und Erika

Karl, geb. 1937, verh. mit **Sofia**, geb. **Holdreich**, geb. 1941, aus Deutsch Tekes, Sohn: Karl

Katharina wohnte als letzte auf dem Hof, er wurde an Fam. Goldi Marinela verkauft.

Christa Jasch



Kinder: Anna



Katharina



Maria



und Karl

Eltern: Friedrich und Maria Roth

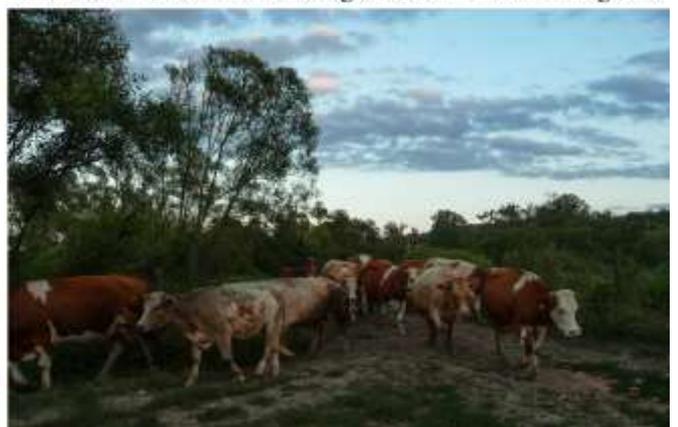


Das Haus in der Backgasse 9,(2022) und die Nachbarschaft



1968, Oma Maria Roth mit ihren Enkeln, v.l.n.r. vorne: Annemarie, Christine, Erika, Karl, hinten: Helmut, Hedi, Robert und Anneliese

Jeden Abend kommt die Herde von der Weide u. teilt sich nach der Brücke in die Backgasse u. in die Weidengasse.





Ende der Backgasse, der Sturmhof links.

Der Durchgang von der Weidengasse zur Backgasse



Geschichte der Höfe (Teil 53)

Huonneschuf, Weidengasse 308

Georg Ongert, geb. 1849, gest. 1931, verh. mit **Catharina**, geb. **Breckner**, geb. 1854, gest. 1936

Kinder: **Georg**, geb. 1877, gest. 1939, verh. mit **Katharina**, geb. **Tischler**, geb. 1878, gest. 1942

Kinder: **Georg**, geb. 1903, gest. 1941

Hermann, geb. 1908, gest. 1909

Emil, geb. 1910, gest. 1940

Hermann, geb. 1913, gest. 2004, verh. mit **Katharina**, geb. **Breckner**, geb. 1919, gest. 2006

Kinder: **Hermann**, geb. 1938, verh. mit **Maria**, geb. **Gunesch** aus Hundertbücheln, geb. 1941, gest. 2023

Kinder: **Hermann**, geb. 1964, verh. mit **Adelheid**, Kinder: Saskia und Sven

Heidrun, geb. 1969, verh. mit **Andreas**, Kinder: Stephanie u. Miriam

Guido, geb. 1971, verh. mit **Anita**, Kinder: Nils, Nele

Adolf-Georg, geb. 1941, verh. mit **Anna** geb. **Lutsch** aus Großsau, geb. 1951

Kinder: **Arthur**, verh. mit **Sabine**, Kinder: Frank, Tim, Philipp

Elke, Tochter: Annalena

Gert, verh. mit **Elena**, Tochter: Anna-Elisabeth

Catharina, geb. 1879, gest. 1969

Georg Ongert (1849) kaufte um die Jahrhundertwende von der Familie Ehrmann Paul, für seinen Sohn Georg (1877) ein Grundstück und baute darauf das noch heute stehende Haus, mein Elternhaus. So entstand der Ongert-Hof (Huonneschuf).

Auf dem Hof stand ein unterkellertes Wohnhaus, bestehend aus „guter Stube“, einer Küche, einem Hinterzimmer und dazwischen einem langen Flur. Über eine Holzleiter konnte man auf den Dachboden steigen, wo in einem großen Schornstein eine Räucherammer eingerichtet war.

Anschließend an das Wohnhaus befand sich die Sommerküche, der Geräteschuppen, drei Ställe für das Vieh, ein Holzschuppen und quer zum Hof die Scheune mit integriertem Schweinestall. Auf der anderen Seite gab es noch einen weiteren Holzschuppen, einen Backofen, einen gemauerten Feuerkessel, in dem man Kartoffeln für die Schweine kochte, jedoch auch Seife aus allen Fettresten des Haushaltes und schließlich der Brunnen.



Zu dem Hof gehörte auch eine Molkerei mit integriertem Geschäft, hier wurde die abgelieferte Milch zu Butter und Käse verarbeitet. Eine „Kuhkopf“ Skulptur schmückte den Eingang zur Molkerei.

Unser Großvater war ein lebensfroher Mensch. Obwohl er vielseitig beschäftigt war als Anteilhaber der Mühle, zusammen mit seinen Partnern Gösch, Bajus und Singer, und als Jäger, war er immer für einen Schabernack bereit.

Zum Beispiel hatte er ein ausgestopftes Wildschwein auf Rädern. Wenn die Frauen und Kinder die Milch ablieferten, ließ er das Schwein hinter einem Kessel oder Schrank „hervorkommen“, um sie zu erschrecken (wie bei „Verstehen sie Spaß“).

Die Familie Georg und Catharina Ongert, musste viel Leid erfahren. Innerhalb von nur vier Jahren verlor die Mutter Catharina drei liebe Menschen. Im Jahre 1939 verstarb ihr Mann mit nur 62 Jahren an einer Blutvergiftung durch einen entzündeten Zahn. Im Winter 1940 der Sohn Emil mit 30 Jahren: beim Überqueren des Flusses Mures brach er ins Eis ein und ertrank. 1941 starb auch ihr ältester Sohn Georg mit nur 38 Jahren an Nierenversagen. Nach so viel Leid und Trauer verstarb auch sie ein Jahr drauf im Alter von 64 Jahren.

Hermann Ongert

Das Haus in der Weidengasse 308, mit Eingang zur Molkerei um das Jahr 1900, der Mann mit Buch, Georg Ongert, geb. 1877.



.....und hundert Jahre später.





Bild oben: Mutter Katharina, Vater Hermann Ongert mit den Söhnen Adolf-Georg, links u. Hermann jun.

Bild links: v.l.n.r. Großmutter Katharina, geb. 1878, Emil, Großvater Georg, geb. 1877, Georg Ongyerth (s. Teil 26), Urgroßvater Georg Ongert, geb. 1849, Hebamme aus Braller, im Jahre 1925



Junge Fam. Ongert mit Sohn Hermann



v.l.n.r.: Katharina, Adolf-Georg, Hermann Ongert, Johann Breckner, Hermann Ongert jun. und Katharina Breckner



Winter in Braller, Fam. Ongert in Tracht



Bild oben: v.l.n.r., Hermann und Maria, Anna u. Adolf-Georg mit ihren Eltern Hermann und Katharina Ongert



Bild links: Hermann und Katharina Ongert mit ihren Enkeln und Urenkeln.

Montschenhuf, Hinter der Kirche 257

Georg Montsch, geb. 1857, gest. 1929, verh. **Katharina**, geb. **Schmidt**, geb. 1863, gest. 1947

Kinder: **Georg**, geb. 1887, gest. 1917, verh. mit **Sofia**, geb. **Singer**, geb. 1891, gest. 1981

Kinder: **Georg**, geb. 1911, gest. 1911

Sofia, geb. 1913, gest. 1913

Katharina, geb. 1894, gest. 1979, verh. mit **Johann Breckner**, geb. 1890, gest. 1975

Kinder: **Johann**, geb. 1914, gest. 1990, verh. mit **Ruth**

Kind: Hans Reiner

Katharina, geb. 1919, gest. 2006, verh. mit **Hermann Ongert**, geb. 1913, gest. 2004. (s. Teil 52)

Kinder: Hermann, geb. 1938, verh. mit Maria, geb. Gunesch, geb. 1941, gest. 2023

Adolf Georg, geb. 1941, verh. mit Anna, geb. Lutsch, geb. 1951

Georg, geb. 1925, gest. 1994, verh. mit **Sara**, sie lebten in Kitchener, Ontario, Kanada

Kinder: Gerhard, geb. 1958, Günther, geb. 1960, Rosemarie, geb. 1964



Georg Montsch, gest. 2017

Der Hof hinter der Kirche auf dem Eck, gegenüber vom Saal, ist der Elternhof von Katharina Breckner, geb. Montsch und gehörte ihrem Bruder Georg Montsch, geb. 1887, gest. 1917, im ersten Weltkrieg.

Katharina Montsch heiratete im Jahre 1913 Johann Breckner aus der Geljengasse Nr. 27 (jetzige Nr. 237). Johann hatte eine gutgehende Wagner- und Schmied- Werkstatt. Dort lebten sie einige Jahre bis das Kommunistische Regime sie enteignete. Auf dem Hof entstand die Mechanische Werkstatt der Staatsfarm Gostat. Sie zogen auf den Montschenhuf um.

Sohn Johann wurde 1939 zur SS eingezogen. Nach Kriegsende verblieb er in Deutschland, heiratete Ruth und lebte in Worms.

Der jüngste Sohn Georg zog mit 17 Jahren, freiwillig, 1942 in den Krieg, obwohl sein Bruder es ihm abgeraten hatte. Er sagte zu ihm „Bleib zu Hause, dort schießen sie mit Gießknödeln!“ Doch er ließ sich nicht davon abbringen. In Österreich kam er in Gefangenschaft, nach Kriegsende zog er zu seinem Bruder nach Deutschland. Nach weiteren zwei Jahren wanderte er nach Kanada zu seiner damaligen Freundin und späteren Frau Sara aus. Sie hatten sich in Österreich kennengelernt und heirateten 1957 in Kitchener, Ontario.

Auf dem Hof befanden sich zwei unterkellerte Wohnhäuser, mehrere Stallungen, die reduzierte Werkstatt von Johann Breckner, die er nach dem Umzug aus der Geljengasse mitgebracht hatte, Backhaus mit „Bechkiesel“ und eine große Scheune. Hinter der Scheune war der Garten.

Der Hof ist im Besitz der Familie Ongert.



Hermann Ongert

Turmaussicht auf den Montschenhuf, Hinter der Kirche 257 und Jahre später vom Pfarrhaus aus gesehen.





Vater Johann und Mutter Katharina Breckner



Kinder: Johann,

Katharina,

Georg



Ruth und Johann Breckner



Bild oben, v.l.n.r., z.R.: Hermann u. Maria Ongert, Regina Gunesch, Adolf Ongert, z.R.:K. Ongert, Johann u. K. Breckner mit Enkel Hermann u. Hermann Ongert sen.



v.l.n.r.: Georg, Hans-Reiner, Ruth und Johann Breckner, *hinten* die Eltern von Ruth



Auf Besuch in Canada, v.l.n.r.: Maria, Anna; Adolf Ongert Rosemarie (Tochter von Georg) mit Tochter Samanta, Schwester von Sara, Hermann Ongert, Georg und Sara Breckner.



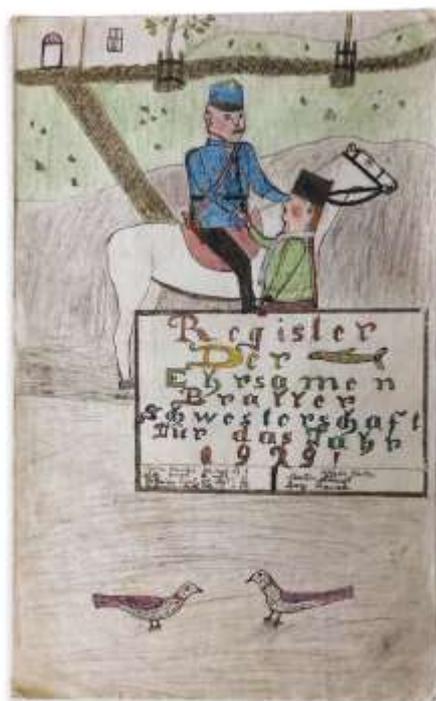
Bruder- und Schwesternschaften



Wie durch ein Wunder wurden auf dem Dachboden des Seiverthufs in der Backgasse in einem alten Koffer die Register der „Ehrsamen Braller Schwesternschaft“ aus den Jahren 1908 - 1956 gefunden. Die Besitzer des Hofes zeigten den Fund Nelu Berghea, er schickte mir Fotos davon und nahm sie, nach Absprache, in Bewahrung. Vor zwei Jahren bekam ich sie und seither beschäftigen mich diese Schriften und Zeichnungen. Ein Paar davon und die passenden Gruppenbilder dazu, wenn vorhanden, habe ich ausgesucht. So entstanden die folgenden Seiten mit den wertvollen Zeugnissen aus der Zeit vor mehr als hundert Jahren. **E. M.**

Die Bruder- und Schwesternschaft waren kirchliche Organisationen der Jugend. Sie unterstanden der Obhut des Pfarrers und des Presbyteriums. Im Laufe der Jahrhunderte hatten sich strenge Statuten entwickelt, in deren Artikeln die Rechte und Pflichten der Jugendlichen festgelegt waren. Innerhalb dieser Statuten konnten sie ihr Zusammenleben selber gestalten und durch eine eigene Gerichtsbarkeit die Einhaltung sichern.

An der Spitze standen der „Oldknecht“ (Altknecht), der Jungalknecht und der Zehntknecht, entsprechend die „Oldmehd“ (Altmagd), die Jungaltmagd und die Zehntmagd. Zehntknecht und Zehntmagd waren die Kassenführer. Aus den Reihen der jüngeren Mitglieder gesellten sich noch zwei Irtenknechte und zwei Irtenmägde (Irtenstab Insignie u. Symbol der Bruder- u. Schwesternsch.) zur Führungsmannschaft dazu. Alle wurden für ein Jahr gewählt. Als Bindeglied zwischen Bruder- bzw. Schwesternschaft zum Presbyterium wählte das letztere aus seiner Mitte für vier Jahre je zwei Beisitzer. Das waren die „Knechtvuter“ (Knechtvater) und die „Mehdvuter“ (Magdvater). Sie nahmen an den Sitzungen teil, hatten jedoch kein Mitspracherecht. - schreibt Josef Bajus im Braller Buch.





Aufnahme in die Bruder- oder Schwesternschaft war am 2. Ostertag. Alle blieben bis zu ihrer Heirat oder bis zu ihrem 25., auf Antrag bis zum 28 Lebensjahr, Mitglied.

Vom Pfarrer wurden die Jugendlichen nach der Konfirmation zum Zugang aufgerufen. Die Irtenknächte und Irtenmägde (gewählt aus der Reihe der jüngeren Mitglieder, zählten sie zur Führungsmannschaft) hatten sie über die Statuten unterrichtet und ihnen Anweisungen über ihr Verhalten gegeben, denn für alle begann ein neuer wichtiger Lebensabschnitt. ...

Als Veranstalter einiger Festbälle luden die Knechte die Mägde persönlich ein. Die Mägde revanchierten sich mit zwei Bällen, einer in der Faschingszeit und einem im November (Katharinenball). Dann waren die Knechte ihre Gäste.

- schreibt Josef Bajus im Braller Buch



Inhalt einiger wichtiger Artikel aus den Statuten:

1. ... Respekt und Gehorsam allen Kirchenoberen, Gemeindevorstehern und Alten gegenüber zeigen;
2. ... einen frommen und sittsamen Lebenswandel führen, vor allem in der Begegnung der Geschlechter miteinander;
3. ... an allen Sonn- und Festtagen in der Kirchentracht zum Gottesdienst erscheinen, dort weder reden noch schlafen;
4. ... sich nicht im Wirtshaus aufhalten, nicht um Geld Karten spielen, nicht länger als bis 22 Uhr in der Rockenstube bleiben;
5. ... an der Beerdigung eines Bruders/ einer Schwester in Kirchentracht teilnehmen;
6. ... an festlichen Umzügen der Dorfgemeinschaft teilnehmen;
7. ... am gemeinsamen wöchentlichen Singabend im Winter teilnehmen. Unentschuldigtes Fehlen wird mit einer Geldbuße bestraft;



„Väter Art treu bewahrt!“ und „Bruderschaft der evang. Gemeinde A.B. Braller 1894“ sind die Inschriften auf der Fahne, die bis heute in der Braller Kirche hängt.

Zu den Insignien der Bruderschaft gehörten: Fahne, Irtenstab (in Braller nicht vorhanden), Bruderschaftsregister, die Statuten und das Strafregister. In der Bruderschaftslade waren noch zwei Weinkrüge, der „Bär“, ein Tonkrug, der als Sparbüchse diente, jedoch auch die Geldstrafen aufnahm (Geschenk des Töpfers Jasch). Bei den Sachen der Schwesternschaft gab es keine Weinkannen. - schreibt Josef Bajus

Einige wichtige Inhalte der Statuten haben wir am Anfang bereits aufgeführt. Darin gab es einen weiteren Artikel: ... „bis zum 18. Lebensjahr die Abendschule und gemeinsam organisierte Fortbildungslährgänge besuchen“; Warum das so war, entnehmen wir den folgenden Zeilen aus dem Braller Buch:

Die Sachsen schätzen Bildung hoch ein. Da in der Volksschule nach 1919 viele Fächer in rumänischer Sprache erteilt werden mußten und für den deutschen Unterricht verlorengingen, wollte man mit einer Abendschule von Herbst bis Ostern einen Ausgleich schaffen. Lehrer, Pfarrer und deren Frauen stellten sich freiwillig in den Dienst der guten Sache. Die Abendschule brachte Wissenserweiterung, führte in die Literatur ein, zeigte den Umgang mit Behörden und unterwies im Ausfüllen von Formularen. Bei der Kirchenvisitation 1881 stellte der Bischof fest, „In Braller, Rohrbach, (...) werden über die Fortbildung auch Klassenbücher geführt. Im Besitz der erforderlichen Lehrmittel sind die Schüller nicht überall. Dafür hatten die Knechte in Braller sich an den Winterabenden an der Lektüre von Willhelm Tell erfrischt“.

(G.D. Teutsch, a.a.O. S.391)



Bild oben: 1918, Mägde im Eichenwald, die Burschen sind im Krieg.

Mägdeväter: Johann Schuster 49, Johann Ongert 105
 Katharina Schuster 85, Altmagd
 Katharina Ehrmann 64, Unteraltmagd
 Katharina Ziegler 79, Zehntmagd
 Susanna Brantsch 110, Irtenmagd



Mägde 1918

- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| 11. Sofia Haner 41 | 21. Sofia Riedel 99 |
| 12. Sofia Tischler 90 | 22. Sofia Ongvert 105 |
| 13. Sofia Ziegler 79 | 23. Sofia Schuster 77 |
| 14. Katharina Konnert 38 | 24. Maria Riedel 99 |
| 15. Katharina Schuster 19 | 25. Sofia Albrich 88 |
| 16. Maria Sturm 60 | 26. Maria Kramp 106 |
| 17. Katharina Breckner 143 | 27. Katharina Delesklav 1 |
| 18. Katharina Brantsch 144 | 28. Maria Hanner 41 |
| 19. Sofia Breckner 58 | 29. Grete Bajus 46 |
| 20. Sofia Tischler 6 | 30. Maria Untch 12 |

1. Katharina Wächter 85
2. Katharina Ehrmann 64
3. Katharina Ziegler 79
4. Susanna Brantsch 110
5. Maria Untch 102
6. Sofia Ehrlich 51
7. Maria Schuster 34
8. Maria Ziegler 79
9. Maria Ziegler 83
10. Katharina David 34

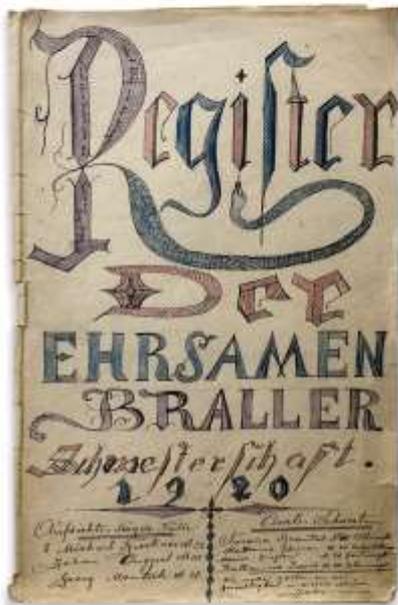
Nr.	Namen	Alter	...
1	Katharina Wächter	85	
2	Katharina Ehrmann	64	
3	Katharina Ziegler	79	
4	Susanna Brantsch	110	
5	Maria Untch	102	
6	Sofia Ehrlich	51	
7	Maria Schuster	34	
8	Maria Ziegler	79	
9	Maria Ziegler	83	
10	Katharina David	34	

Nr.	Namen	Alter	...
11	Sofia Haner	41	
12	Sofia Tischler	90	
13	Sofia Ziegler	79	
14	Katharina Konnert	38	
15	Katharina Schuster	19	
16	Maria Sturm	60	
17	Katharina Breckner	143	
18	Katharina Brantsch	144	
19	Sofia Breckner	58	
20	Sofia Tischler	6	
21	Sofia Riedel	99	
22	Sofia Ongvert	105	
23	Sofia Schuster	77	
24	Maria Riedel	99	
25	Sofia Albrich	88	
26	Maria Kramp	106	
27	Katharina Delesklav	1	
28	Maria Hanner	41	
29	Grete Bajus	46	
30	Maria Untch	12	

Bruder- und Schwesternschaften



Braller Jugend vor der Kirche im Jahre 1920.



Nr.	Name	Profen	Arbeitsung
1	Katharina Singer		
2	Maria Schuster		
3	Sofia Haner		
4	Maria Untch		
5	Sofia Ehrlich		
6	Katharina Ziegler		
7	Katharina Schuster		
8	Susanna Brantsch		
9	Sofia Tischler		
10	Maria Ziegler		
11	Katharina David		
12	Sofia Ziegler		
13	Friederike Ohrenstein		
14	Sofia Riedel		

Nr.	Name	Profen	Arbeitsung
15	Katharina Singer		
16	Maria Schuster		
17	Sofia Haner		
18	Maria Untch		
19	Sofia Ehrlich		
20	Katharina Ziegler		
21	Katharina Schuster		
22	Susanna Brantsch		
23	Sofia Tischler		
24	Maria Ziegler		
25	Katharina David		
26	Sofia Ziegler		
27	Friederike Ohrenstein		
28	Sofia Riedel		

Bild rechts:

Schwesternschaft 1920

v.l.n.r., 2.R.: Katharina Singer, Maria Schuster, Sofia Haner, Maria Untch, Sofia Ehrlich, Katharina Ziegler, Katharina Schuster, **1.R.:** Susanna Brantsch, Sofia Tischler, Maria Ziegler, Katharina David, Sofia Ziegler, Friederike Ohrenstein, Sofia Riedel





Bruderschaft 1928

v.l.n.r., 3.R.: Andreas Ongert, M. Bruckner, G. Ziegler, M. Tischler, Martin Ongert, M. Ziegler, G. Friedsmann, G. Ohsam, G. Friedsmann, M. Breckner, ?, Andreas Gösch, G. Delesklav, Hermann Ongert; **2.R.:** ?, G. Schuster, M. Breckner, M. Ongert, Emil Ongert, J. Gösch, Daniel Ohsam, G. Brantsch, J. Untch, M. Riedel, G. Konnerth, G. Tischler, J. Ohsam, G. Ziegler, J. Ohsam, J. Sauer, J. Breckner; **1.R.:** P. Tischler, J. Konnerth, J. Untch, Andreas Schmidt, G. Gösch, J. Sauer.

Vorne stehen die Insignien der Bruderschaft, Weinkrüge, der Sparbär und ein Bruderschaftsregister.



Es gibt nur dieses eine Bild der Bruderschaft aus Braller. Auch sind die Bruderschaftsregister alle verloren gegangen. Im Braller Buch findet man auf S.105 ein Bild des ältesten Braller Registers aus dem Jahre 1867.

Beispiele für Anzahl der Bruderschaft Mitglieder:
 1867: 50 Mitglieder
 1898: 52 Mitglieder
 1924: 44 Mitglieder
 1936: 34 Mitglieder
 1952: 56 Mitglieder
 1954: 62 Mitglieder
 Erhalten blieb dieser schön gestaltete Bruderschaftsregister Umschlag aus dem Jahre 1937.

Bild rechts: Register der Schwesternschaft mit 18 Mitgliedern.



Bruder- und Schwesternschaften



Links: Register der Ehrsamenn Braller Schwesternschaft aus dem Jahre 1931. Unter der Aufsicht der Mägdeväter: Martin Schmiedt, 97 und Georg Friedsmann, 29
 Amtsmägde: Kathi Untch, Altmaagd, 102
 Kathi Brantsch, Unteraltmaagd, 132
 Maria Ziegler, Zehntmaagd, 39
 Anna Tischler, Irtenmaagd, 20
 23 Mägde waren eingeschrieben (s. Auflistung unter dem Bild).



Rechts: Register aus dem Jahre 1924, unterer Teil fehlt. Die Namen der Amtsinhaber konnten aus den Registern des Jahres 1923 und 1925 ermittelt werden. 33 Mägde waren eingeschrieben (s. Auflistung unten).
 Altmaagd: Sofia Riedel, 99; Unteraltmaagd: Sofia Ziegler, 79;
 Zehntmaagd und Irtenmaagd, nicht bekannt.
 Mägdeväter: Paul Ohsam, 98; Martin Schmidt, 97

Nr.	Name	Alter	Stand
1	Katharina Untch	102	Altmaagd
2	Kathi Brantsch	132	Unteraltmaagd
3	Maria Ziegler	39	Zehntmaagd
4	Anna Tischler	20	Irtenmaagd
5	Martin Schmiedt	97	Mägdevater
6	Georg Friedsmann	29	Mägdevater

Nr.	Name	Alter	Stand
7	Sofia Riedel	99	Altmaagd
8	Sofia Ziegler	79	Unteraltmaagd
9	Paul Ohsam	98	Mägdevater
10	Martin Schmidt	97	Mägdevater

Nr.	Name	Alter	Stand
11	Kathi Untch	102	Altmaagd
12	Kathi Brantsch	132	Unteraltmaagd
13	Maria Ziegler	39	Zehntmaagd
14	Anna Tischler	20	Irtenmaagd
15	Martin Schmiedt	97	Mägdevater
16	Georg Friedsmann	29	Mägdevater

Nr.	Name	Alter	Stand
17	Sofia Riedel	99	Altmaagd
18	Sofia Ziegler	79	Unteraltmaagd
19	Paul Ohsam	98	Mägdevater
20	Martin Schmidt	97	Mägdevater

Register der Ehrsamenn Braller Schwesternschaft
 aus dem Jahre 1924
 33 Mägde waren eingeschrieben
 (s. Auflistung unten)



v.l.n.r., vorne: Anna Untch, Maria Ohsam, Katharina Untch, Katharina Untch, hinten: Susanna Schmiedt, Katharina Ongerth, Maria Friedsmann, Anna Ohsam, Anna Tischler, ?, Maria Brantsch, Katharina Ziegler, Katharina Tischler



Kassenbuch
der Bräuer Schwesternschaft des J. 1930

Nr.	Name und Vatername	Stufe	Stufe
1	Maria Brantsch	7	
2	Katharina Untch	102	
3	Katharina Untch	102	
4	Maria Ohsam	102	
5	Anna Tischler	102	
6	Maria Brantsch	102	
7	Katharina Ziegler	102	
8	Katharina Tischler	102	
9	Maria Friedsmann	102	
10	Anna Ohsam	102	
11	Anna Tischler	102	
12	Maria Brantsch	102	
13	Katharina Ziegler	102	
14	Katharina Tischler	102	

Nr.	Name und Vatername	Stufe	Stufe
15	Anna Tischler	102	
16	Maria Brantsch	102	
17	Katharina Ziegler	102	
18	Katharina Tischler	102	
19	Maria Friedsmann	102	
20	Anna Ohsam	102	
21	Anna Tischler	102	
22	Maria Brantsch	102	
23	Katharina Ziegler	102	
24	Katharina Tischler	102	

Bild oben und rechts:
Vorder- und Rückseite des Schwesternschaftsregisters aus dem Jahre 1930.
Amtsmägde waren:
Maria Brantsch, Altmagd, 7
Katharina Kremer, Unteraltmagd, 126
Katharina Untch, Zehntmagd, 102
Maria Ziegler, Irtenmagd, 39
Mägdeväter:
Martin Schmidt, 97
Georg Friedsmann, 29



Aus dem Namensregister, Bilder oben, sehen wir, dass es im Jahre 1930 in Braller, 30 Mägde gab. Auf der letzten Innenseite des Registers steht die Abrechnung für das Jahr.

1930 am 1/1 1930 27 2
Kassa hat am 1. Januar 1930 27 2
Kassa hat am 31. Dezember 1930 27 2
Kassa hat am 1. Januar 1931 27 2
Kassa hat am 31. Dezember 1931 27 2



Schwesternschaft in Sonntagstracht, 1939

v.l.n.r., 3.R.: Sofia Tischler, Sofia Ohsam, Anna Jasch, Hanni Gref, Katharina Breckner, Johanna Jasch;

2.R.: Katharina Breckner, Katharina Breckner, Maria Schuster, Sofia Friedsmann, Maria Ziegler, Sofia Ziegler;

1.R.: Katharina Wächter, Anna Ohsam, Sofia Schuster, Lehrerin Else Schemmel, Katharina Sauer, Maria Ehrlich, Katharina Schuster.

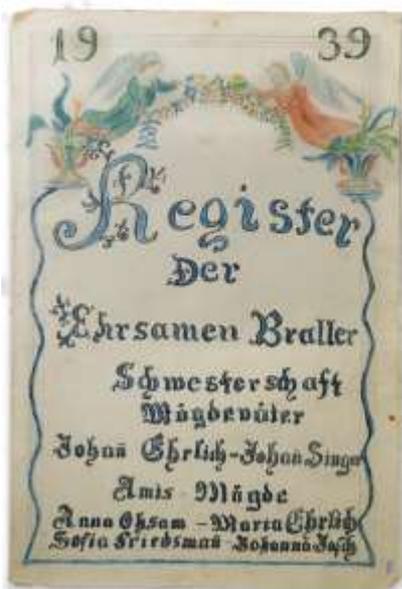


Bild unten: Braller Jugend im Jahre 1940

v.l.n.r. 3.R.: Sofia Singer, Georg Wellmann, Erna Ehrlich, Johann Ziegler, Sofia Untch, Sofia Jasch, Katharina Schuster, Maria Ehrlich, ?, Sofia Tischler, Katharina Wächter, Sofia Ohsam, Sofia Friedsmann, Maria Ziegler, Luise Jasch,

2.R.: Luise Ehrlich, Sofia Gösch, Friederike Sauer, Johann Gösch, Hilda Bajus, Anna Schuster

1.R.: Georg Ohsam, Georg Friedsmann, Richard Rauch, Georg Sauer



Nr.	Name	Alter	Stand
1	Anna Ohsam	16	
2	Maria Ehrlich	16	
3	Sofia Friedsmann	11	
4	Johanna Jasch	11	
5	Sofia Ohsam	11	
6	Maria Ziegler	11	
7	Anna Jasch	11	
8	Hanni Gref	11	
9	Katharina Breckner	11	
10	Johanna Jasch	11	
11	Katharina Breckner	11	
12	Maria Schuster	11	
13	Sofia Friedsmann	11	
14	Maria Ziegler	11	
15	Sofia Ziegler	11	
16	Katharina Wächter	11	
17	Anna Ohsam	11	
18	Sofia Schuster	11	
19	Lehrerin Else Schemmel	11	
20	Katharina Sauer	11	
21	Maria Ehrlich	11	
22	Katharina Schuster	11	
23	Sofia Tischler	11	

Bruder- und Schwesternschaften



Pfarrer Scharmüller mit der Braller Jugend, 1957

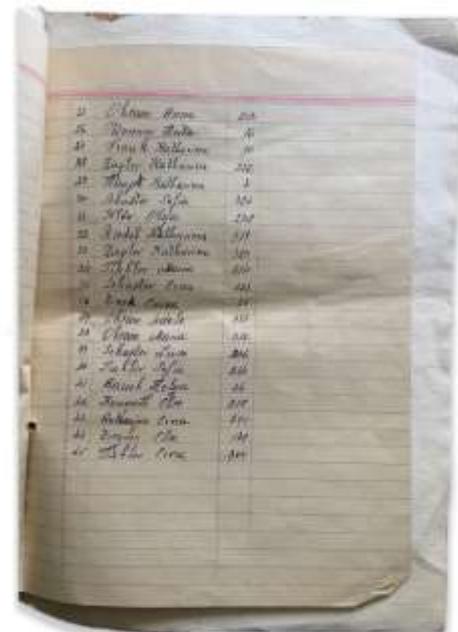
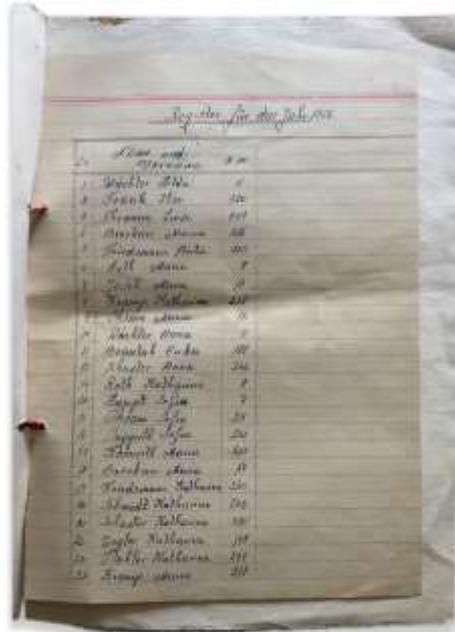


v.l.n.r. 1.R.: Sofia Tischler, Sofia Schuster, Idi Gösch, Pfarrer Scharmüller, Katharina Ziegler, Maria Tischler, Katharina Schuster

2. R.: Anna Ohsam, Anna Wächter, Katharina Ziegler, Katharina Ehrmann, Maria Roth, Katharina Haupt, Katharina Riedel, Maria Jasch, Erna Schuster, Hertha Friedsmann, Adele Ohsam, Katharina Schmidt, Maria Ohsam, Sofia Ohsam, Katharina Kramp, Sofia Haupt, Sofia Kramp, Erna Tischler

3. R.: Karl Roth, Johann Gösch, Helmuth Rauch, Michael Breckner, Daniel Konnerth, Michael Jasch, darunter zwischen den Frauen Wilhelm Jasch, halb verdeckt, weiter rechts Georg Schuster

4. R.: Michael Frank, Adolf u. Hermann Ongert, Wilhelm Müller, Johann Ohsam, Georg Kramp, Gustav Gösch



Das Ausscheiden aus der Bruder- und Schwesternschaft war wie der Eintritt ein bedeutungsvoller Augenblick. ...

Ende der dreißiger Jahre übernahmen die völkischen Organisationen auch die Aufgaben der Bruder- und Schwesternschaften. Die Kirche wurde aus der Verantwortung entlassen. ...

1942 war nahezu die gesamte sb. sächsische Jugend in der DJ organisiert. 1945 versuchten die Jugendlichen, sich zurück unter die Schirmherrschaft der Kirche zu begeben. Das gelang auch, aber Ende 1958 wurden sie von den rumänischen Behörden verboten. **- Josef Bajus**

Braller Jugend



1.R., v.l.n.r.: Daniel Konnerth, Johann Ehrmann, ?, Johann Ehrlich, Sofia Schrey, Paul Brantsch, Luise Frank, Anna Tischler, Herta Konnerth, Michael Ziegler, Michael Breckner, Johann Friedsmann
2.R.: Karl Schuster, Michael Schmidt, Johann Lutsch, Johann Schmidt, Karl Lutsch, Georg Ongert, Johann Tischler, Johann Gräf



1.R., v.l.n.r.: Emmi Breckner, Ilse Frank, Luise Frank, Martha Scharmüller, **2.R.:** Johann Ehrlich, Sofia Kramp, Johann Friedsmann, Johann Sauer

Bild unten,

v.l.n.r.: Karl Sauer, Maria u. Daniel Konnerth, Sofia Ohsam, Michael Ziegler, Ilse Frank, Johann Gösch, Hermann Ongert, Hans Ohsam, Michael Schmidt, M. Ohsam, S. Ongherth, Gustav Gösch, M. Breckner



Braller Jugend



v.l.n.r., 3.R.: Maria Konnerth, Ilse Frank, Hertha Konnerth, Sofia Ohsam, Maria Roth, Sofia Friedsmann, Katharina Haupt, Sofia Ziegler, Katharina Ziegler, Sofia Ohsam, Katharina Frank,
2.R.: Katharina Ziegler, Sofia Schuster, Katharina Riedel, Katharina Kramp,
1.R.: Elsa Ziegler, Adele Ohsam, Helga Rauch, Ilse Schuster,
vorne: Michael Ziegler, Hans Ohsam



v.l.n.r.: Sofia Ohsam, Michael Schmidt, Maria u. Michael Breckner, Ilse Frank, Johann Gösch, Sofia Ongherth, Maria Ohsam, Michael Ziegler, Katharina Kramp, Daniel Konnerth



Heinr. Ongherth, D. Konnerth, M. Ziegler, M. Ehrmann, J. Gösch



v.l.n.r.: Katharina Haupt, Willhelm Jasch, Sofia Kramp, Heinrich Ongherth, Michael Ehrmann, Katharina Tischler, Johann Untch, Johann Untch, Maria Kramp, Paul Untch, Johann Haupt, Katharina Ziegler





Bild unten, 1972

v.l.n.r., 3.R: Michael Sattler, Gerhard Gref, Hans Ziegler, Karl Riedel, ?, Gustav Wonner, **2.R:** Hermine Ongherth, Hermine Untch, Hilda Tischler, ?, Emmi Ohsam, Manfred Müller, Erna Wellmann, Winnie Friedsmann, Werner Brantsch, **3.R:** Edith Wellmann, Inge Konnerth, Werner Ehrmann, Edith Sauer

Bild oben, v.l.n.r., 2.R: Reinhard Schuster, Michael Ehrlich, Gerhard Gref, Hans Ziegler, Erna Wellmann, Michael Ehrmann, Ernst, Erna und Gustav Ohsam
1.R. Hilda Tischler, Harry Petraru, Emma Ziegler



Bild rechts:

v.l.n.r.:
Emmi Ohsam,
Gustav Kremer,
Inge Schuller,
Gustav Gösch,
Erna Ohsam



Bild oben, v.l.n.r.: Gertraud Brantsch, Inge u. Erna Ziegler, Heddi Sauer, Emmi Ohsam, Malvine Schuster, Winnie Friedsmann, Erna Ohsam, Emma Ziegler

Bild unten, v.l.n.r., 1.R: Paul Ehrmann, Walter Drotleff, Karl Schuster,
2.R: Hans Jasch, Oswald Schenker, Michael Ziegler



Bild oben, v.l.n.r.: Roland u. Hans Purtz, Elfriede Gösch, Adolf Schuster, Brigitte Burprich, Christa Wolff, Margot Purtz, Erna Valeski, 1991

Im Gemeindeblatt 2022, auf S.6, berichtete Erwin Köber über ein sich in Arbeit befindende Buch zum Thema: **Alte Heimat Siebenbürgen verloren?** Ich wollte wissen was aus dem Projekt geworden war, kontaktierte Erwin Köber und bekam folgende Antwort.

Liebe Frau Mieskes,

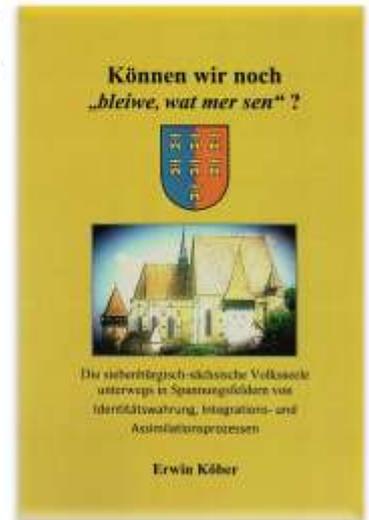
das in Ihrer Ausgabe des Heimatblattes erwähnte Buch ist vergangenes Jahr unter dem Titel „**Können wir noch bleiwe, wat mer sen?**“ erschienen. Hier nun weitere Informationen dazu. Das Buch hat etwas über 110 Seiten.

Von der bereits zweiten Druckauflage habe ich nur noch drei Exemplare in meinem Bestand. Interessenten können sie gerne bei mir erwerben, so lange der kleine Vorrat reicht. Nachbestellungen sind nur über eine Sammelbestellung mit einer Mindestauflage möglich.

Zum Inhalt:

Regelmäßige Lobreden deutscher Politiker und Personen der Öffentlichkeit über die gelungene Integration der Siebenbürger Sachsen in Deutschland waren mir Anlass zu der Herausgabe dieses Buches. Darin gehe ich der Frage nach, ob aus der Heimat ausgewanderte Landsleute trotz ihrer „gelungenen Integration in Deutschland“, aber zugleich vielfältigem Engagement um Bewahrung und Vermittlung ihrer Identität nach außen (Verband der Siebenbürger Sachsen, HOG, Trachtenumzüge u.ä.m), dennoch bleiben wollen, was sie sind?

Ich durchstreife im Buch wichtigste Zeitabschnitte aus der Geschichte der Siebenbürger Sachsen, darin die Bewahrung der eigenen Identität für sie eine Frage ihres Überlebens war. Dabei setze ich den Schwerpunkt auf Erfahrungen der „siebenbürgisch-sächsischen Volksseele unterwegs in Spannungsfeldern von Identitätswahrung, Integration- und Assimilationsprozessen“, wie es im Untertitel des Buches heißt. Auf der Suche nach Antworten auf die Frage im Titel des Buches nach einer weiterhin bleibenden Identität der Siebenbürger Sachsen, gerade in ihrer gegenwärtigen Situation, greife ich nebst meiner Beschäftigung mit entsprechender Geschichtsliteratur auch auf vielfältige persönliche Lebenserfahrungen (Ämter im Rahmen des Verbandes der Siebenbürger Sachsen und HOG, Berufserfahrungen im Umgang mit Landsleuten in Deutschland) sowie auf unübersehbare Zeichen der Zeit zurück. Ich möchte mit meinem Buch unseren Landsleuten Anregungen zur besseren Einordnung ihrer eigenen Person in genannten Spannungsfeldern geben, sowie bei fremden Lesern/innen um mehr Verständnis für unser Bemühen um Identitätswahrung hierzulande werben.



Mein zweites Buch: **Was du ererbt von deinen Vätern ...**

Das Büchlein hat zwar meine Schönberger Landsleute zum Adressaten, gilt aber im übertragenen Sinn auch für alle ausgewanderten Landsleute. Der Inhalt beschäftigt sich mit der Frage, ob ausgewanderte Landsleute auch ihres materiellen und immateriellen Erbes ihrer Ahnen verlustig geworden sind? Sind ausgewanderte Landsleute noch berechtigte Träger des Erbes ihrer Geschichte zu sehen? Wenn ja, nutzt es ihnen oder ist es ihnen zu einer Last geworden, wie Goethe es formulierte. Was in diesem Buch für Schönberg gilt, dürfte auch für andere sächsischen Dörfer gelten.

Leider ist dieses Buch vergriffen. Es kann auch über eine Sammelbestellung mit Mindestauflage nachgedruckt und über mich erworben werden.

Bei Interesse, bitte bei mir melden. Meine Kontaktdaten sind auf der letzten Seite des Gemeindeblattes.

E. M.



Im Kalender 2023
 werden Eindrücke vom Siebenbürgischen Kultursommer 2022 wiedergegeben.
 Da im Programm des Siebenbürgischen Kultursommers über 130 Veranstaltungen standen,
 ist es leider nicht möglich in den 13 Fotos einen vollständigen Überblick darüber zu geben.

Fotos

Beideblätt: Jugendbanditz „Siebenbürgen gemeinsam erleben“, 13. August 2022, unterwegs zum Holzstock-Festival nach Hohenlagen/Hermann, © Foto: DVS
 Januar: Kulturtag der Stadt Agnetheis (Agita), 13. August 2022, Foto: Hermann Hutter
 Februar: Jugendtreffpunkt „Dăru Bucer (AM)“ Kooperationsprojekt des Vereins „Cu timp pentru cultură“, Kronstadt) und der Kulturreferentin für Siebenbürgen am Siebenbürgischen Museum (Gudeleheim). Im Hintergrund ist die Landschaftsbild des Kronstädter Malers Wilhelm Kaefer (1852-1901) aus der Sammlung des Kunstinstituts Kronstadt (Museum de Artă Braşov) zu sehen, 2. August 2022, Kronstadt/Braşov, © Foto: Petra Antonia Binder/Heiniko Faltl/Ost
 März: Kulturtag in Braller/Bisla, 10./11. August 2022, Foto: Evelyn Miesken
 April: Kulturwoche Hohenlagen, 31. Juli 2022, Deutsch-Weltkreis/Vienna, © Foto: M&V Schmidt Stiftung
 Mai: Kulturtag der Stadt Agnetheis (Agita), ora prieteniei, 11. August 2022, Foto: Marcus Bismilă
 Juni: Jugendbanditz „Siebenbürgen gemeinsam erleben“, 11. August 2022, Käsefest Klamm, © Foto: DVS
 Juli: Holzstock-Festival, 12.-14. August 2022, Hohenlagen/Hohenlagen, Foto: Florin Mihăilescu
 August: Kulturwoche Hohenlagen, 29. Juli 2022, Arkeaden/Arche, © Foto: M&V Schmidt Stiftung
 September: Kulturwoche Hohenlagen, 30. Juli 2022, Rom/Rupea, © Foto: M&V Schmidt Stiftung
 Oktober: Engagiert auch! Chancen in Siebenbürgen, 8. August 2022, Hermannstadt/Sibiu, Foto: Aurelia Roach
 November: Kulturtag Walkshop „Reise in die Stätten der Art“, 8. August 2022, Stolpenburg/Simm, Foto: Ingrid Gerschl
 Dezember: Kulturwoche Hohenlagen, 31. Juli 2022, Deutsch-Weltkreis/Vienna, © Foto: M&V Schmidt Stiftung

© 2021 Demokratisches Forum der Deutschen in Siebenbürgen
 Zusammengeteilt von Evelyn Clofetz und Winfried Ziegler
 Gestaltung Rada Nebert

Gedruckt bei: Hermann Hermannstadt
 Grafikverlag / Se distribuit gratuit

Gestützt von der finanziellen Unterstützung des Departements für Historische Beziehungen
 im Generalsekretariat der Regierung Rumäniens durch das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien
 Finanţat de Departamentul pentru Relaţii Interetnice din cadrul Secretariatului General al Guvernului
 prin intermediul Finanţei Democratice al Germanilor din România



Januar 2023



Februar 2023



April 2023



Mai 2023



Juni 2023



Juli 2023



August 2023



März 2023

Das Bild des Monats März entstand letztes Jahr am 11. August, im Rahmen unserer Feier in Braller, auf dem Weg von Braller nach Gürteln. Von den oben erwähnten 130 Veranstaltungen 2022, ist unser Bild eines von den 13 für den Kalender des Demokratischen Forums der Deutschen aus Hermannstadt ausgewählt.

Nach Anfrage, schickte ich letzten Herbst eine Auswahl Bilder vom Fest nach Hermannstadt.

E. M.



Oktober 2023



November 2023



September 2023



Dezember 2023

Erhalt der Kirchenburg: Reparatur des Daches der Südostbastei abgeschlossen

In Jahre 2022 konnte ein weiterer Schritt zur Instandsetzung in der Kirchenburg gemacht werden: Das Dach der Südostbastei wurde für rund 22.000 Euro instandgesetzt. Die HOG unterstützte die Vorbereitung und Begleitung der Arbeiten mit einer Spende von 1.500 Euro.

Das Dach der Südostbastei, das sich seit längerer Zeit in einem schlechten Zustand befand, ist aus bau- und kunsthistorischer Sicht besonders wertvoll. Bearbeitungsspuren an den aus Eichenholz gebauten Dachbalken deuten auf eine Entstehung im 16. oder 17. Jahrhundert hin. Zu einer genaueren Bestimmung wäre eine dendrochronologische Untersuchung erforderlich. Auch die noch vorhandene handbeheilten Dachlatten stellen eine Besonderheit dar. In den oberen Speckkammern sind zudem Ornamente und Inschriften in den Putz geritzt. Bereits im Jahr 2021 führte die Stiftung Kirchenburgen in Absprache mit der HOG und dem zuständigen Kirchenbezirk Hermannstadt eine Notsicherung zur Stabilisierung des Daches durch, weil die Holzstruktur zu über 30 % beschädigt und einsturzgefährdet war. Diese Maßnahme bildete die Voraussetzung für die eigentliche Reparatur, die im Jahre 2022 umgesetzt wurde. Die dafür erforderliche Bau- und Genehmigungsplanung erarbeitete der Hermannstädter Architekt Tudor Pavelescu und wurden dabei von der Stiftung Kirchenburgen durch Ecaterina Gal (Projektmanagement) und Sebastian Bethge (Denkmalpflege) unterstützt.

Ziel der Reparaturen war es, einerseits möglichst viel historische Bausubstanz zu erhalten und andererseits die Standsicherheit und Funktionalität des Daches wiederherzustellen. Dafür musste an allen der insgesamt 20 vorhandenen Dachgebinden – also Sparrenpaare mit Ankerbalken – gearbeitet werden. Die Mauerlatte bzw. Pfette war so schadhaft, dass auf der Nordseite ein kompletter Austausch notwendig wurde. Die Deckenbalken in den oberen Speckkammern wurden unter Anwendung von traditionellen Holzverbindungen repariert.

Zur Instandsetzung der Dachdeckung musste die historische Lattung zunächst abgenommen werden, wurde aber – soweit möglich – wiederverwendet. Bei der Deckung des Daches erfolgte ein Austausch schadhafter Biberschwanzziegel durch neue Ziegel desselben Typs. Der Kellereingang wurde durch eine temporäre Holzverschalung abgedeckt und zur Ableitung des Regenwassers – ebenfalls temporär – Rinnen und Gräben angelegt.

Die Stiftung Kirchenburgen investierte rund 22.000 Euro in die Planung und Umsetzung der Arbeiten. Das Geld wurde auf Grundlage eines Beschlusses des deutschen Bundestages über die Kulturstaatsministerin zur Verfügung gestellt. Die HOG hat die Begleitung der Arbeiten durch die Stiftung Kirchenburgen mit einer Spende von 1.500 Euro unterstützt. Weitere Spenden der HOG in Höhe von 3.500 Euro stehen zweckgebunden bei der Stiftung Kirchenburgen für die Notfälle oder zur Begleitung zukünftiger Maßnahmen zur Verfügung.

Die Stiftung Kirchenburgen und der Kirchenbezirk Hermannstadt sind für diese Unterstützung sehr dankbar.

Zur Instandsetzung des Gebäudes sind nach der Reparatur des Daches weitere Arbeiten notwendig. Dazu gehört die Beseitigung von Schäden im Mauerwerk und in den Balkenebenen. Angesichts dessen, dass dafür kostspielige Voruntersuchungen wie statische Gutachten nötig sind, hat die Stiftung Kirchenburgen darauf hingewirkt, dass die Kirchenburg Braller in ein Programm des Bukarester Nationalinstitutes für Denkmalpflege (INP - Institutul Național al Patrimoniului) aufgenommen wird, in dessen Rahmen umfassende Untersuchungen und Planungen erarbeitet werden sollen. Ursprünglich hätten Experten längst tätig werden sollen, aber der Beginn des Programmes verzögert sich leider weiterhin. Die Koordination der weiteren Schritte liegt beim Bukarester INP.

Geschäftsführer der Stiftung Kirchenburgen, **Philipp Harfmann**

Bild rechts: Ansicht Speckkammer

Bilder unten: Die entdeckten Inschriften an der Wand



Foto: Magdalena Menziger



Foto: Lorand Kiss



Foto: Stiftung Kirchenburgen



Bild oben: Beschädigte Deckenbalken
Bild links: Dachstuhl Schaden vorher



Bild rechts: Traditionelle Holzverbindung mit Altholz Ankerbalken



Reparatur Holzverbindung Deckenbalken



Instandsetzung Dachstuhl 1. Drittel
 (Die Abdeckplane vom Dach bringt das grüne Licht im Bild)

Fotos unten: Tudor Pavelescu

Alle anderen Fotos: Stiftung Kirchenburgen



Dachstuhl Mittelrähm fertig



Instandsetzung Dachstuhl Ankerbalken

Dachstuhl Ankerbalken fertig

Dachstuhl innen fertig, Foto: Tudor Pavelescu



Öffnungszeiten
Auskunft/PR-Büro:
 Montag bis Freitag 9-15 Uhr

Landeskirchliches Museum:
Mai - Oktober:
 Montag bis Samstag 10-17 Uhr
November - April:
 Montag bis Freitag 10-17 Uhr
 Eintrittskarten & Lei-
 entmietet und Gruppen & Lei-
 tungen n.V. 50 Lei

Zentralarchiv:
 Montag und Mittwoch 9-17 Uhr
 Dienstag und Donnerstag
 9-15 Uhr

Johanniskirche
 Montag bis Freitag 10-16 Uhr,
 auf Anfrage

füllten zusammen mit finanzieller Unterstützung von

LAND KÄRNTEN

Anschrift
 Begegnungs- und Kulturzentrum
 Friedrich Teutsch
 der Evangelischen Kirche A.B.
 in Rumänien
 550179 Sibiu Hermannstadt,
 Str. Mitropoliei 30
 Tel./Fax: 0040 (0) 269 206 730
 casa.teutsch@gmail.com
 teutschmuseum@gmail.com
www.teutsch.ro

Teutsch Haus

Begegnungs- und Kulturzentrum
 Friedrich Teutsch der Evangelischen
 Kirche A. B. in Rumänien

www.teutsch.ro Flyer Teutsch Haus

TeutschHaus MUSEUM, ARCHIV, DIALOG

Das Begegnungs- und Kulturzentrum *Friedrich Teutsch* – kurz: das Teutsch-Haus – ist eine Einrichtung der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien. Das stattliche alte Haus, die kleine Kirche vom Anfang des 20. Jahrhunderts und der grüne Innenhof an der einstigen Stadtmauer bilden einen einladenden Komplex im Herzen Hermannstadts.

DAS LANDESKIRCHLICHE MUSEUM

bietet den Besuchern einen reich gestalteten Rundgang durch die Geschichte der Siebenbürger Sachsen und ihrer Kirche, der heutigen Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien.



DAS ZENTRALARCHIV

ermöglicht Forschern, in den fachgerecht erschlossenen Archiven der evangelischen Kirchengemeinden und in der Transilvanica-Bibliothek zu recherchieren.



DAS BEGEGNUNGSZENTRUM

lädt durch Ausstellungen, Vorträge und andere Veranstaltungen zu einem breit gefächerten Dialog über Themen aus Gesellschaft, Kunst und Kultur ein.



DIE JOHANNISKIRCHE

bietet Raum für das geistliche Leben der evangelischen Gemeinde und der Ökumene sowie für sakrale Kunst und Musik in unterschiedlichsten Facetten.



LANDESKIRCHLICHES MUSEUM

Das 2007 eröffnete Landeskirchliche Museum vermittelt einen Gesamteindruck der Geschichte und Kultur der Siebenbürger Sachsen und illustriert die Geschichte der Evangelischen Kirche A.B. in Siebenbürgen und Rumänien. In herausragenden Exponaten dokumentiert die Dauerausstellung die Einwanderungsgeschichte, die Entstehung der Kirchenburgen, die lutherische Reformation, kirchlich begleitetes Leben, Gemeinschafts- und kirchliches Bildungswesen, sakrale Kunst, neuere und neueste Geschichte – von der Habsburgerzeit bis zur EU-Mitgliedschaft. Kirchenausstattung und die kunsthistorisch besonders wertvolle Sammlung von Vasa sacra machen das Museum zum wichtigen Erinnerungs- und Erfahrungsort dieser Kirche.

Siebenbürgen und die Sachsen

Die Region Siebenbürgen (Transsilvanien) bildet das geographische Zentrum Rumäniens. Siebenbürgens Geschichte ist von Multiethnizität geprägt. Auch die deutsche Bevölkerungsgruppe, die auf Siedler aus dem Rheinland, Moselfranken, Luxemburg und Flandern zurückgeht, ist seit dem 12. Jh. Teil dieser Geschichte. Als „Siebenbürger Sachsen“ machten sie das Land im Karpatenbogen urbar, bauten Dörfer und Städte, überstanden mit trutzigen Kirchenburgen Türkenangriffe, brachten Wirtschaft, Handel und Kultur zur Blüte. Tragische Implikationen hatte für sie der II. Weltkrieg, in dessen Folge sie 1945 in sowjetische Arbeitslager verschleppt und vom kommunistischen Regime unterdrückt wurden. Die inzwischen sehr kleine Minderheit stellt sich der Aufgabe, das Kulturerbe zu erhalten.



Kelch der Gemeinde Schaal, 16. Jh.



Nahaufnahmen der Braller Madonna mit Kind



Im Mai dieses Jahres besuchten wir das Landeskirchliche Museum im Teutsch Haus. Wie bereits berichtet, wurde unsere Madonna mit Kind während den Renovierungsarbeiten in der Heltauer Kirche, im Museum ausgestellt.

Es war eine ganz besondere Erfahrung ihr so nahe zu sein, ihre Ausstrahlung zu spüren und ihren Gesichtsausdruck aus den verschiedenen Perspektiven zu beobachten. Die Spitze ihres rechten roten Schuhs unter dem Faltenwurf des goldenen Umhangs, war mir bisher nie aufgefallen.

E.M.

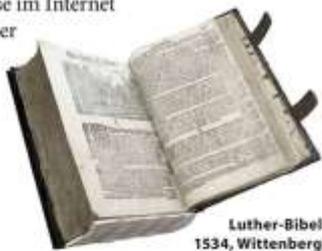




Das Zentralarchiv (ZAEKR) übernimmt für die nach 1990 radikal kleiner gewordene Evangelische Kirche A.B. in Rumänien wichtige Aufgaben zur Bewahrung ihres historischen Erbes. Schriftgut des jahrhundertalten kirchlichen Lebens wird im Zentralarchiv sicher aufbewahrt und wissenschaftlich erschlossen. Gegenwärtig sind 281 Bestände von Gemeindefarchiven geborgen, wovon bereits drei Viertel nutzbar sind. Ergänzend kommen über 60 Nachlässe und Vorlässe von Persönlichkeiten des kirchlichen bzw. siebenbürgisch-deutschen Lebens sowie Sammlungen von Bildern, Plänen, Film- und Tondokumenten usw. hinzu. Die Bestände des ZAEKR im Umfang von ca. 2,7 laufenden Regalkilometern werden von zurzeit fünf Mitarbeitenden erschlossen und seit 2004 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dem Archiv angeschlossen ist eine umfangreiche Transilvanica-Bibliothek mit Büchern und Schriftenreihen aus und über Siebenbürgen sowie eine einzigartige Schulbuchsammlung.

Recherche

Alle Interessierten, insbesondere Wissenschaftler, können im Lesesaal des Archivs forschen. Im Rahmen der Möglichkeit nimmt das ZAEKR Rechercheaufträge (Genealogie) an, die vom Fachpersonal bearbeitet werden. Unsere Bestände sind teilweise im Internet zugänglich. Findbücher können angefordert werden.



Luther-Bibel 1534, Wittenberg

Informationen - Flyer Teutsch Haus



So sind die im Findbuch (Bilder unten) aufgelisteten Schriften aus Braller im Kirchlichen Zentralarchiv des Teutsch Hauses abgelegt.

Zentralarchiv der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien / Arhiv central al Bisericii Evanghelice C.A. din România, Hermannstadt/Sibiu

Findbuch zum Archiv der Ev.Kirchengemeinde A.B. / Inventarul Arhivului parohial evangh. C.A.

Braller / Bruia / Bruya

Best. 400 / 259

Hermannstadt / Sibiu 2012

Landeskirchenrat der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien / Consiliul Național al Bisericii Evanghelice C.A. din România, 2012

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Abkürzungsverzeichnis	6
(Fächer und Bereiche)	
Ökumene (siehe s. Findbuch/Datenbank im ZAEKR, Best. 601)	
1. Kirchengemeinde u. größere kirchliche Einheiten	
2. Pfarrstellen u. Pfarrstellenbesitzer	
3. Sonstige kirchliche Einheiten	
4. Sonstige kirchliche Einheiten	
5. Sonstige kirchliche Einheiten	
6. Sonstige kirchliche Einheiten	
7. Sonstige kirchliche Einheiten	
8. Sonstige kirchliche Einheiten	
9. Sonstige kirchliche Einheiten	
10. Sonstige kirchliche Einheiten	
11. Sonstige kirchliche Einheiten	
12. Sonstige kirchliche Einheiten	
13. Sonstige kirchliche Einheiten	
14. Sonstige kirchliche Einheiten	
15. Sonstige kirchliche Einheiten	
16. Sonstige kirchliche Einheiten	
17. Sonstige kirchliche Einheiten	
18. Sonstige kirchliche Einheiten	
19. Sonstige kirchliche Einheiten	
20. Sonstige kirchliche Einheiten	
21. Sonstige kirchliche Einheiten	
22. Sonstige kirchliche Einheiten	
23. Sonstige kirchliche Einheiten	
24. Sonstige kirchliche Einheiten	
25. Sonstige kirchliche Einheiten	
26. Sonstige kirchliche Einheiten	
27. Sonstige kirchliche Einheiten	
28. Sonstige kirchliche Einheiten	
29. Sonstige kirchliche Einheiten	
30. Sonstige kirchliche Einheiten	
31. Sonstige kirchliche Einheiten	
32. Sonstige kirchliche Einheiten	
33. Sonstige kirchliche Einheiten	
34. Sonstige kirchliche Einheiten	
35. Sonstige kirchliche Einheiten	
36. Sonstige kirchliche Einheiten	
37. Sonstige kirchliche Einheiten	
38. Sonstige kirchliche Einheiten	
39. Sonstige kirchliche Einheiten	
40. Sonstige kirchliche Einheiten	
41. Sonstige kirchliche Einheiten	
42. Sonstige kirchliche Einheiten	
43. Sonstige kirchliche Einheiten	
44. Sonstige kirchliche Einheiten	
45. Sonstige kirchliche Einheiten	
46. Sonstige kirchliche Einheiten	
47. Sonstige kirchliche Einheiten	
48. Sonstige kirchliche Einheiten	
49. Sonstige kirchliche Einheiten	
50. Sonstige kirchliche Einheiten	
51. Sonstige kirchliche Einheiten	
52. Sonstige kirchliche Einheiten	
53. Sonstige kirchliche Einheiten	
54. Sonstige kirchliche Einheiten	
55. Sonstige kirchliche Einheiten	
56. Sonstige kirchliche Einheiten	
57. Sonstige kirchliche Einheiten	
58. Sonstige kirchliche Einheiten	
59. Sonstige kirchliche Einheiten	
60. Sonstige kirchliche Einheiten	

Die vier ersten Seiten des Braller Findbuches zeigen die Gliederung und Themen des Archives.

1. Urkundenbücher und Verordnungsprotokolle	21
2. Grundbücher des Pachtens des Land der Gemeinde	22
3. Indes / Schenkungen in Gutsbuch-Protokollen	23
4. Protokolle und Pfarrbücher	23
V. Vermögensverwaltung	
V.1. Inventarverzeichnisse	30
V.1.1. Inventarverzeichnisse (Jahre 1700-1800)	30
V.1.2. Inventarverzeichnisse (Jahre 1800-1900)	30
V.1.3. Inventarverzeichnisse (Jahre 1900-1945)	30
V.1.4. Inventarverzeichnisse (Jahre 1945-1989)	30
V.1.5. Inventarverzeichnisse (Jahre 1989-2012)	30
V.1.6. Inventarverzeichnisse (Jahre 2012-2019)	30
V.1.7. Inventarverzeichnisse (Jahre 2019-2022)	30
V.1.8. Inventarverzeichnisse (Jahre 2022-2029)	30
V.1.9. Inventarverzeichnisse (Jahre 2029-2036)	30
V.1.10. Inventarverzeichnisse (Jahre 2036-2043)	30
V.1.11. Inventarverzeichnisse (Jahre 2043-2050)	30
V.1.12. Inventarverzeichnisse (Jahre 2050-2057)	30
V.1.13. Inventarverzeichnisse (Jahre 2057-2064)	30
V.1.14. Inventarverzeichnisse (Jahre 2064-2071)	30
V.1.15. Inventarverzeichnisse (Jahre 2071-2078)	30
V.1.16. Inventarverzeichnisse (Jahre 2078-2085)	30
V.1.17. Inventarverzeichnisse (Jahre 2085-2092)	30
V.1.18. Inventarverzeichnisse (Jahre 2092-2099)	30
V.1.19. Inventarverzeichnisse (Jahre 2099-2106)	30
V.1.20. Inventarverzeichnisse (Jahre 2106-2113)	30
V.1.21. Inventarverzeichnisse (Jahre 2113-2120)	30
V.1.22. Inventarverzeichnisse (Jahre 2120-2127)	30
V.1.23. Inventarverzeichnisse (Jahre 2127-2134)	30
V.1.24. Inventarverzeichnisse (Jahre 2134-2141)	30
V.1.25. Inventarverzeichnisse (Jahre 2141-2148)	30
V.1.26. Inventarverzeichnisse (Jahre 2148-2155)	30
V.1.27. Inventarverzeichnisse (Jahre 2155-2162)	30
V.1.28. Inventarverzeichnisse (Jahre 2162-2169)	30
V.1.29. Inventarverzeichnisse (Jahre 2169-2176)	30
V.1.30. Inventarverzeichnisse (Jahre 2176-2183)	30
V.1.31. Inventarverzeichnisse (Jahre 2183-2190)	30
V.1.32. Inventarverzeichnisse (Jahre 2190-2197)	30
V.1.33. Inventarverzeichnisse (Jahre 2197-2204)	30
V.1.34. Inventarverzeichnisse (Jahre 2204-2211)	30
V.1.35. Inventarverzeichnisse (Jahre 2211-2218)	30
V.1.36. Inventarverzeichnisse (Jahre 2218-2225)	30
V.1.37. Inventarverzeichnisse (Jahre 2225-2232)	30
V.1.38. Inventarverzeichnisse (Jahre 2232-2239)	30
V.1.39. Inventarverzeichnisse (Jahre 2239-2246)	30
V.1.40. Inventarverzeichnisse (Jahre 2246-2253)	30
V.1.41. Inventarverzeichnisse (Jahre 2253-2260)	30
V.1.42. Inventarverzeichnisse (Jahre 2260-2267)	30
V.1.43. Inventarverzeichnisse (Jahre 2267-2274)	30
V.1.44. Inventarverzeichnisse (Jahre 2274-2281)	30
V.1.45. Inventarverzeichnisse (Jahre 2281-2288)	30
V.1.46. Inventarverzeichnisse (Jahre 2288-2295)	30
V.1.47. Inventarverzeichnisse (Jahre 2295-2302)	30
V.1.48. Inventarverzeichnisse (Jahre 2302-2309)	30
V.1.49. Inventarverzeichnisse (Jahre 2309-2316)	30
V.1.50. Inventarverzeichnisse (Jahre 2316-2323)	30
V.1.51. Inventarverzeichnisse (Jahre 2323-2330)	30
V.1.52. Inventarverzeichnisse (Jahre 2330-2337)	30
V.1.53. Inventarverzeichnisse (Jahre 2337-2344)	30
V.1.54. Inventarverzeichnisse (Jahre 2344-2351)	30
V.1.55. Inventarverzeichnisse (Jahre 2351-2358)	30
V.1.56. Inventarverzeichnisse (Jahre 2358-2365)	30
V.1.57. Inventarverzeichnisse (Jahre 2365-2372)	30
V.1.58. Inventarverzeichnisse (Jahre 2372-2379)	30
V.1.59. Inventarverzeichnisse (Jahre 2379-2386)	30
V.1.60. Inventarverzeichnisse (Jahre 2386-2393)	30
V.1.61. Inventarverzeichnisse (Jahre 2393-2400)	30
V.1.62. Inventarverzeichnisse (Jahre 2400-2407)	30
V.1.63. Inventarverzeichnisse (Jahre 2407-2414)	30
V.1.64. Inventarverzeichnisse (Jahre 2414-2421)	30
V.1.65. Inventarverzeichnisse (Jahre 2421-2428)	30
V.1.66. Inventarverzeichnisse (Jahre 2428-2435)	30
V.1.67. Inventarverzeichnisse (Jahre 2435-2442)	30
V.1.68. Inventarverzeichnisse (Jahre 2442-2449)	30
V.1.69. Inventarverzeichnisse (Jahre 2449-2456)	30
V.1.70. Inventarverzeichnisse (Jahre 2456-2463)	30
V.1.71. Inventarverzeichnisse (Jahre 2463-2470)	30
V.1.72. Inventarverzeichnisse (Jahre 2470-2477)	30
V.1.73. Inventarverzeichnisse (Jahre 2477-2484)	30
V.1.74. Inventarverzeichnisse (Jahre 2484-2491)	30
V.1.75. Inventarverzeichnisse (Jahre 2491-2498)	30
V.1.76. Inventarverzeichnisse (Jahre 2498-2505)	30
V.1.77. Inventarverzeichnisse (Jahre 2505-2512)	30
V.1.78. Inventarverzeichnisse (Jahre 2512-2519)	30
V.1.79. Inventarverzeichnisse (Jahre 2519-2526)	30
V.1.80. Inventarverzeichnisse (Jahre 2526-2533)	30
V.1.81. Inventarverzeichnisse (Jahre 2533-2540)	30
V.1.82. Inventarverzeichnisse (Jahre 2540-2547)	30
V.1.83. Inventarverzeichnisse (Jahre 2547-2554)	30
V.1.84. Inventarverzeichnisse (Jahre 2554-2561)	30
V.1.85. Inventarverzeichnisse (Jahre 2561-2568)	30
V.1.86. Inventarverzeichnisse (Jahre 2568-2575)	30
V.1.87. Inventarverzeichnisse (Jahre 2575-2582)	30
V.1.88. Inventarverzeichnisse (Jahre 2582-2589)	30
V.1.89. Inventarverzeichnisse (Jahre 2589-2596)	30
V.1.90. Inventarverzeichnisse (Jahre 2596-2603)	30
V.1.91. Inventarverzeichnisse (Jahre 2603-2610)	30
V.1.92. Inventarverzeichnisse (Jahre 2610-2617)	30
V.1.93. Inventarverzeichnisse (Jahre 2617-2624)	30
V.1.94. Inventarverzeichnisse (Jahre 2624-2631)	30
V.1.95. Inventarverzeichnisse (Jahre 2631-2638)	30
V.1.96. Inventarverzeichnisse (Jahre 2638-2645)	30
V.1.97. Inventarverzeichnisse (Jahre 2645-2652)	30
V.1.98. Inventarverzeichnisse (Jahre 2652-2659)	30
V.1.99. Inventarverzeichnisse (Jahre 2659-2666)	30
V.1.100. Inventarverzeichnisse (Jahre 2666-2673)	30
V.1.101. Inventarverzeichnisse (Jahre 2673-2680)	30
V.1.102. Inventarverzeichnisse (Jahre 2680-2687)	30
V.1.103. Inventarverzeichnisse (Jahre 2687-2694)	30
V.1.104. Inventarverzeichnisse (Jahre 2694-2701)	30
V.1.105. Inventarverzeichnisse (Jahre 2701-2708)	30
V.1.106. Inventarverzeichnisse (Jahre 2708-2715)	30
V.1.107. Inventarverzeichnisse (Jahre 2715-2722)	30
V.1.108. Inventarverzeichnisse (Jahre 2722-2729)	30
V.1.109. Inventarverzeichnisse (Jahre 2729-2736)	30
V.1.110. Inventarverzeichnisse (Jahre 2736-2743)	30
V.1.111. Inventarverzeichnisse (Jahre 2743-2750)	30
V.1.112. Inventarverzeichnisse (Jahre 2750-2757)	30
V.1.113. Inventarverzeichnisse (Jahre 2757-2764)	30
V.1.114. Inventarverzeichnisse (Jahre 2764-2771)	30
V.1.115. Inventarverzeichnisse (Jahre 2771-2778)	30
V.1.116. Inventarverzeichnisse (Jahre 2778-2785)	30
V.1.117. Inventarverzeichnisse (Jahre 2785-2792)	30
V.1.118. Inventarverzeichnisse (Jahre 2792-2799)	30
V.1.119. Inventarverzeichnisse (Jahre 2799-2806)	30
V.1.120. Inventarverzeichnisse (Jahre 2806-2813)	30
V.1.121. Inventarverzeichnisse (Jahre 2813-2820)	30
V.1.122. Inventarverzeichnisse (Jahre 2820-2827)	30
V.1.123. Inventarverzeichnisse (Jahre 2827-2834)	30
V.1.124. Inventarverzeichnisse (Jahre 2834-2841)	30
V.1.125. Inventarverzeichnisse (Jahre 2841-2848)	30
V.1.126. Inventarverzeichnisse (Jahre 2848-2855)	30
V.1.127. Inventarverzeichnisse (Jahre 2855-2862)	30
V.1.128. Inventarverzeichnisse (Jahre 2862-2869)	30
V.1.129. Inventarverzeichnisse (Jahre 2869-2876)	30
V.1.130. Inventarverzeichnisse (Jahre 2876-2883)	30
V.1.131. Inventarverzeichnisse (Jahre 2883-2890)	30
V.1.132. Inventarverzeichnisse (Jahre 2890-2897)	30
V.1.133. Inventarverzeichnisse (Jahre 2897-2904)	30
V.1.134. Inventarverzeichnisse (Jahre 2904-2911)	30
V.1.135. Inventarverzeichnisse (Jahre 2911-2918)	30
V.1.136. Inventarverzeichnisse (Jahre 2918-2925)	30
V.1.137. Inventarverzeichnisse (Jahre 2925-2932)	30
V.1.138. Inventarverzeichnisse (Jahre 2932-2939)	30
V.1.139. Inventarverzeichnisse (Jahre 2939-2946)	30
V.1.140. Inventarverzeichnisse (Jahre 2946-2953)	30
V.1.141. Inventarverzeichnisse (Jahre 2953-2960)	30
V.1.142. Inventarverzeichnisse (Jahre 2960-2967)	30
V.1.143. Inventarverzeichnisse (Jahre 2967-2974)	30
V.1.144. Inventarverzeichnisse (Jahre 2974-2981)	30
V.1.145. Inventarverzeichnisse (Jahre 2981-2988)	30
V.1.146. Inventarverzeichnisse (Jahre 2988-2995)	30
V.1.147. Inventarverzeichnisse (Jahre 2995-3002)	30
V.1.148. Inventarverzeichnisse (Jahre 3002-3009)	30
V.1.149. Inventarverzeichnisse (Jahre 3009-3016)	30
V.1.150. Inventarverzeichnisse (Jahre 3016-3023)	30
V.1.151. Inventarverzeichnisse (Jahre 3023-3030)	30
V.1.152. Inventarverzeichnisse (Jahre 3030-3037)	30
V.1.153. Inventarverzeichnisse (Jahre 3037-3044)	30
V.1.154. Inventarverzeichnisse (Jahre 3044-3051)	30
V.1.155. Inventarverzeichnisse (Jahre 3051-3058)	30
V.1.156. Inventarverzeichnisse (Jahre 3058-3065)	30
V.1.157. Inventarverzeichnisse (Jahre 3065-3072)	30
V.1.158. Inventarverzeichnisse (Jahre 3072-3079)	30
V.1.159. Inventarverzeichnisse (Jahre 3079-3086)	30
V.1.160. Inventarverzeichnisse (Jahre 3086-3093)	30
V.1.161. Inventarverzeichnisse (Jahre 3093-3100)	30
V.1.162. Inventarverzeichnisse (Jahre 3100-3107)	30
V.1.163. Inventarverzeichnisse (Jahre 3107-3114)	30
V.1.164. Inventarverzeichnisse (Jahre 3114-3121)	30
V.1.165. Inventarverzeichnisse (Jahre 3121-3128)	30
V.1.166. Inventarverzeichnisse (Jahre 3128-3135)	30
V.1.167. Inventarverzeichnisse (Jahre 3135-3142)	30
V.1.168. Inventarverzeichnisse (Jahre 3142-3149)	30
V.1.169. Inventarverzeichnisse (Jahre 3149-3156)	30
V.1.170. Inventarverzeichnisse (Jahre 3156-3163)	30
V.1.171. Inventarverzeichnisse (Jahre 3163-3170)	30
V.1.172. Inventarverzeichnisse (Jahre 3170-3177)	30
V.1.173. Inventarverzeichnisse (Jahre 3177-3184)	30
V.1.174. Inventarverzeichnisse (Jahre 3184-3191)	30
V.1.175. Inventarverzeichnisse (Jahre 3191-3198)	30
V.1.176. Inventarverzeichnisse (Jahre 3198-3205)	30
V.1.177. Inventarverzeichnisse (Jahre 3205-3212)	30
V.1.178. Inventarverzeichnisse (Jahre 3212-3219)	30
V.1.179. Inventarverzeichnisse (Jahre 3219-3226)	30
V.1.180. Inventarverzeichnisse (Jahre 3226-3233)	30
V.1.181. Inventarverzeichnisse (Jahre 3233-3240)	30
V.1.182. Inventarverzeichnisse (Jahre 3240-3247)	30
V.1.183. Inventarverzeichnisse (Jahre 3247-3254)	30
V.1.184. Inventarverzeichnisse (Jahre 3254-3261)	30
V.1.185. Inventarverzeichnisse (Jahre 3261-3268)	30
V.1.186. Inventarverzeichnisse (Jahre 3268-3275)	30
V.1.187. Inventarverzeichnisse (Jahre 3275-3282)	30
V.1.188. Inventarverzeichnisse (Jahre 3282-3289)	30
V.1.189. Inventarverzeichnisse (Jahre 3289-3296)	30
V.1.190. Inventarverzeichnisse (Jahre 3296-3303)	30
V.1.191. Inventarverzeichnisse (Jahre 3303-3310)	30
V.1.192. Inventarverzeichnisse (Jahre 3310-3317)	30
V.1.193. Inventarverzeichnisse (Jahre 3317-3324)	30
V.1.194. Inventarverzeichnisse (Jahre 3324-3331)	30
V.1.195. Inventarverzeichnisse (Jahre 3331-3338)	30
V.1.196. Inventarverzeichnisse (Jahre 3338-3345)	30

Arbeitstagung der Regionalgruppe

Samstag den 18 März 2023 traf sich in Grafenau, die Regionalgruppe Hermannstadt-Harbachtal zu der jährlichen Arbeitstagung.

Vertreter aus 16 Gemeinden und der Dechant des Kirchenbezirks Hermannstadt Dietrich Galter waren angereist, um an der Tagung teilzunehmen. Michael Konnerth, der Vorsitzende der Regionalgruppe, begrüßte die Gäste und dankte für die gelungenen und erfolgreichen Aktivitäten in der Mitausrichtung des Heimattages 2022 in Dinkelsbühl und den Aufführungen im Rahmen des Kultursommers in Siebenbürgen.

Die Tagesordnung wurde angenommen die Gruppe war beschlußfähig.

Als erstes berichtet D. Galter über die Situation

in Hermannstadt. Nach den Wahlen im Bezirkskonsistorium Hermannstadt wurden mehrere Ämter neu besetzt. Organisatorisch gesehen befindet sich der Kirchenbezirk in einer Umbruchphase, man muss alte Strukturen an die aktuelle Situation anpassen. Viele Gemeinden in Siebenbürgen können organisatorisch alleine nicht mehr bestehen. Um die Arbeit der zuständigen regionalen Pfarrer vor Ort zu erleichtern, sollen Gemeindeverbände Abhilfe schaffen, Dekanate zusammengelegt werden. Die Evidenzen der Liegenschaften müssen aktualisiert werden.

Eine neue Manager-Stelle ist geschaffen worden. Diese ist ab 01. April mit einer Architektin mit guten EDV Kenntnissen besetzt worden. Bei ihr sollen die Fäden zusammenlaufen, Verträge erfasst und digitalisiert werden. Ziel aller Aktivitäten ist es, mit weniger Aufwand den Verfall der Kirchenburgen, Pfarrhäuser und anderer Immobilien zu stoppen. Die Zusammenarbeit mit den Heimatortsgemeinschaften ist wichtig und soll gefördert werden.

Auch berichtet D. Galter über das Thema von EU geförderten Projekten. Ab diesem Jahr können nur Rathäuser der jeweiligen Gemeinden solche EU Förderungen beantragen. Die Geldmenge wurde sehr stark gekürzt. Die Bürgermeister haben oft keine Leute die solche Projekte beantragen können, also wird es in Zukunft viel schwerer sein, EU Fördergelder für Renovierungsarbeiten an den Kirchenburgen zu bekommen.

Die Vorstandswahl für die Regionalgruppe, war ein weiterer wichtiger Punkt der Tagesordnung. Nach dem Bericht des Kassenwartes wurde der Vorstand entlastet. Wahlleiter Dieter Galter und Wahlhelfer Reinhold Sauer führten anschließend die Neuwahlen durch. Folgender Vorstand wurde gewählt: 1.Vorsitzender Michael Konnerth (Neithausen), 1.Stellvertreter Heinz Hermann (Heltau), 2.Stellvertreterin Sandra Gärtner (Roseln), Kassenwart Dagmar Baatz (Großau), Kassenprüfer Hermann Ongert (Hundertbücheln), Schriftführerin Emmi Mieskes (Braller). Dem neuen einstimmig gewählten Vorstand gratulieren wir und wünschen ihm viel Erfolg in den nächsten 4 Jahren. Es folgten die Berichte der Anwesenden Vorstände aus folgenden Gemeinden: Alzen, Braller, Girelsau, Großau, Heltau, Hundertbücheln, Kastenholz, Leschkirch, Mergeln, Neithausen, Neppendorf, Roseln und Schönberg. Die meisten Gemeinden haben Probleme der gleichen Art; wie wird die Friedhofspflege geregelt, wie kann man Reparaturen an Dächern und Mauern zeitnah erledigen, Pachtverträge für gemietete Räume verbessern, wie gelingt es die Jugend für die Heimatgemeinden zu interessieren, um die Stafette für die nächsten Jahrzehnte weitergeben zu können, und vieles mehr. Der Austausch in den Arbeitstagen helfen jedem Einzelnen, man erkennt, dass man nicht allein mit den Problemen ist, lernt aus gemachten Erfahrungen, versucht die beste Lösung zu finden und geht gestärkt aus den Tagungen heraus.

Wir alle wollen uns bemühen, die Gemeinden die nicht in der HOG sind, zum Mitmachen zu gewinnen, - denn wahr ist, gemeinsam sind wir stark -.



Teilnehmer der Arbeitstagung Regionalgruppe H.-H.



Ein herzliches Dankeschön möchten wir unseren Gastgebern Ute und Hans Tekeser sagen, da wir seit Jahren unsere Tagungen in den Räumlichkeiten ihrer Firma abhalten können.

Es war wieder eine erfolgreiche und für alle motivierende Arbeitstagung.

Bild links: Der Braller Vorstand traf sich am 23.04. bei Reinhold Sauer. Digital zugeschaltet waren Hermine Untch, Gustav Ziegler. u. Heinz Mieskes.

Emmi Mieskes



Foto: Udo Buhn

Unter dem Motto „**Siebenbürger Sachsen in bewegten Zeiten Früher-heute und morgen, hier und dort**“ fand die Fachtagung des HOG Verbandes 2023 in der Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“, Bad Kissingen, statt. Insgesamt nahmen 120 Teilnehmer daran teil.

Reinhold Sauer, Emmi und Heinz Mieskes vertraten die HOG Braller an dieser Tagung.

Zurzeit werden 126 Heimatortsgemeinschaften als Mitglieder im HOG Verband geführt.

Sie sind in **Regionalgruppen** zusammengeführt wie folgt:

RG-Burzenland mit 16 Gemeinden

RG-Hermannstadt-Harbachtal mit 26 Gemeinden

RG-Mediasch mit 29 Gemeinden

RG Mühlbacher Umgebung mit 13 Gemeinden

RG-Nord Siebenbürgen Nösen mit 7 Gemeinden

RG-Repser- und Fogarascher Land mit 16 Gemeinden

RG-Schäßburger Raum mit 20 Gemeinden

Mehr Informationen über Struktur, Satzung des Vereins, Projekte, Publikationen und Termine des HOG-Verbandes finden sie auf der Homepage unter:

<http://hog-verband.de/>

Die Regionalgruppe Hermannstadt-Harbachtal ist mit den 26 Mitgliedsgemeinden eine starke Gemeinschaft. Sie trifft sich im März jedes Jahres zur Tagung und hat dann im Oktober, im Rahmen der Fachtagung in Bad Kissingen, noch mal die Möglichkeit sich auszutauschen.

Bild unten: Teilnehmer der Regionalgruppe Hermannstadt-Harbachtal





Großes Sachsentreffen 2024

Die Planungen zum Großen Sachsentreffen, das vom 2. bis 4. August 2024 in Hermannstadt stattfindet, stehen kurz vor dem Abschluss.

Dabei soll an den Erfolg des Treffens von 2017 angeknüpft werden: Ziel ist es, die siebenbürgisch-sächsische Gemeinschaft aus nah und fern zusammenzubringen, sie für alle Generationen neu erlebbar zu machen und gemeinsam unter dem Motto „Heimat ohne Grenzen“ ein vielseitiges Fest zu begehen. Insbesondere soll dabei die Bindung der jungen Generation Siebenbürger Sachsen, die in verschiedenen Ländern lebt, an Siebenbürgen gestärkt werden.

Es wird mit über 10.000 Teilnehmern am Großen Sachsentreffen gerechnet. Auf dem Fest präsentiert sich dabei ein bunter Fächer von Gruppen: Jugendgruppen, Siebenbürgisch-sächsische Volkstanzgruppen, Blaskapellen, Chöre, Foren, Kirchengemeinden, Heimatortsgemeinschaften, Kreisgruppen, Vereine sowie Kulturgruppen aus mehreren Ländern. Auf dem Programm stehen vorläufig (Oktober 2023) 51 Veranstaltungen. Die Eröffnung findet am Freitag, den 2. August, um 10 Uhr auf dem Großen Ring statt, wonach die Volkstanzveranstaltung beginnt. Am Samstag startet um 10 Uhr der Trachtenzug, gefolgt um 11 Uhr von der Begrüßung der Teilnehmer auf dem Großen Ring. Gottesdienst findet am Sonntag ab 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche statt. Am Sonntagabend wird ein Theaterstück in der brukenthalschen Sommerresidenz in Freck das Programm abschließen.

Im Zeitraum vom 26. Juli bis zum 11. August findet zusätzlich ein umfangreiches Kulturprogramm in verschiedenen Ortschaften Siebenbürgens statt, das ins Programmheft des Sachsentreffens mit aufgenommen wird.

Für die Tage vom 2. bis 4. August 2024 können Kulturgruppen ihre Anmeldung für Auftritte im Rahmen des Sachsentreffens bis zum 31.01.2024 unter kultur@siebenbuergenforum.ro einreichen.

Die Anmeldung zum Trachtenzug, der am 3. August in der Innenstadt von Hermannstadt stattfinden wird, erfolgt separat bis zum 31.05.2024, und zwar in Deutschland unter weltherilse@gmx.net, in Österreich unter manfred@hausschuller.at und in Siebenbürgen unter andrea.rost@gmx.net.

Veranstalter des großen Sachsentreffens sind das Demokratische Forum der Deutschen in Siebenbürgen, die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien, die Evangelische Kirchengemeinde Hermannstadt, der Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, der Bundesverband der Siebenbürger Sachsen in Österreich, die Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Kanada, die Alliance of Transylvania Saxons in den USA, der Verband der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften, die Siebenbürgisch-Sächsische Jugend in Deutschland, der Deutsche Jugendverein Siebenbürgen und die Saxonica-Stiftung.

Das Siebenbürgenforum

Rezept

Gedeckter Apfelkuchen

Teig: 400 g Mehl, 1 Eidotter, 1 Kleine Tasse Milch oder Rahm, 180 g Fett, 1 Prise Salz.

Fülle: 1 1/2 kg Äpfel, 300 g Zucker (kann auch weniger sein), 100 g Zibeben, 1 Eiweiß, 1 Essl. Semmelbrösel, Vanillezucker

Mehl, Ei, Milch oder Rahm, Fett und Salz verarbeitet man zu einem Teig und knetet ihn heftig auf dem Brett, bis er nicht mehr klebt. Eine halbe Stunde ruhen lassen ...



..in zwei Teile schneiden. Einen Teil ausrollen, ins eingefettete Backblech legen, mit Eiweiß bestreichen und Semmelbrösel darüberstreuen. Geschälte, geriebene, ausgedrückte Äpfel darauf verteilen.



Den Zucker, die in Zuckersirup aufgekochten Zibeben und Zimt darüberstreuen und mit der zweiten Teighälfte abdecken. An den Rändern festdrücken. Mit Eidotter bestreichen und bei 170° Heißluft oder 190° Ober und Unterhitze, 40 Minuten goldgelb backen.



Mit Vanillezucker bestreut servieren.



Hermine Schenker

In München

Die Initiative stammte von Walter Drotleff und begann noch vor der Pandemie mit einem Wochenende in Düsseldorf im April 2018, die Gruppe hat sich schon im Herbst 2017 gebildet mit dem Gedanken sich jedes Jahr an einem anderen Ort gemeinsam zu treffen um sich auszutauschen, zurück zu blicken auf die Jugendzeit, einfach gemeinsam Spaß zu haben. Es fanden sich, immerhin, 7 Pärchen zusammen, in den Bildern sind sie zu finden, die meistens alle dabei waren, mit Ausnahmen und je nach Möglichkeit.

In 2019 folgte Berlin, im Folgejahren 2020 und 2021, war es aus bekannten Gründen leider nicht möglich. Im April 2022 war Dresden dran, leider mit ein paar Ansteckungen, die Hälfte der Truppe hat sich angesteckt, die andere Hälfte kam ungeschoren davon, der Virus war noch etwas aktiv, aber es hielt sich in Grenzen.



In diesem Jahr 2023, von Freitag 28. April bis Montag dem 01. Mai, hatten wir mehr Glück, bei gutem Wetter und noch besserer Laune trafen wir uns im Hilton am Tucherpark in München, von wo aus wir den Englischen Garten durchquerend, in die Innenstadt kamen.

Wir konnten die Bayerische Gemütlichkeit in den Biergärten genießen, historische Stätten besichtigen und machten den Abschluss auf den Wiesen wo gerade das Münchner Frühlingsfest stattfand.

Die Treffen sind jedes Mal einzigartig und sehr schön, es wird immer viel erzählt, gelacht und gefeiert.

Wir freuen uns schon auf unser nächstes Treffen und hoffen es klappt alles wieder so gut wie bisher. Auf diesem Weg bedanken wir uns ganz herzlich bei Ingrid und Walter die immer alles so toll organisieren.

Reinhold Sauer

V.l.n.r.: Ingrid Seivert, Katharina Rauch, Ingrid Ongert, Ingrid u. Walter Drotleff, Richard Seivert, Edeltraut Konnerth, Adi Drotleff, Siegfried Rauch, Helmut Konnerth, Horst Ongert, vorne, Werner Drotleff
Fotograf: Reinhold Sauer



Der Kater Mutaläu

In einem der Häuser vor der Kirche wurden vor mehr als 60 Jahren in recht kurzem Abstand zwei Mädchen geboren. Dadurch kam Leben in Haus und Hof, auch wenn man noch näher zusammenschließen musste, denn es lebten somit vier Generationen unter einem Dach.

Die Mädchen wuchsen heran, sie waren allem Anschein nach gesund und munter, doch das jüngere der beiden war von einem unerklärlichen Weltschmerz ergriffen. Seit es allein laufen konnte, durchschritt es meistens am Vormittag immer häufiger den Hof laut weinend, mit und ohne Tränen, „urlend“, wie das auf gut sächsisch heißt. Nichts und niemand konnte es trösten. Die Frage, ob ihm etwas weh täte, verneinte es, auch sonst konnte es keinen konkreten Grund für das laute und langanhaltende Wehklagen nennen. Da es irgendwann genauso plötzlich aufhörte, wie es angefangen hatte, nahm man es mit der Zeit hin, ja man gewöhnte sich daran, keiner fragte mehr nach dem Warum, alle gingen ihrer Arbeit nach und warteten geduldig, bis es vorbei war.

Eines Tages jedoch hörte das Weinen, kaum dass es angefangen hatte, schlagartig wieder auf. Alle, außer dem schwerhörigen Urgroßvater, ließen ihre Arbeit stehen und liegen und liefen hinaus, um den Grund für diese plötzliche Stille zu erfahren. Verwundert und erleichtert sahen sie, wie sich das Kind lächelnd zu dem getriggerten Kater niederbeugte, der warum auch immer zu dieser Tageszeit plötzlich erschienen war. Er kam sonst nur früh morgens und abends zum Fressen, sonst streunte er irgendwo herum und wurde auf dem Hof nur wenig beachtet. Jetzt strich er laut schnurrend um die Beine des kleinen Mädchens, das ihn streichelte, mit ihm sprach und spielte und darüber seinen Weltschmerz ganz offensichtlich vergessen hatte. Kind und Katze waren glücklich, alle anderen auch.

Von da an kam der Kater jedes Mal angerannt, wenn er das Kind weinen hörte. Auf ihn war Verlass und wenn es manchmal etwas länger dauerte, bis er kam, fragten sich alle, wo bleibt der Kater, es wird ihm doch hoffentlich nichts passiert sein. Er war zum verlässlichen Tröster des weinenden Kindes geworden.

Dadurch stieg sein Ansehen auf dem Hof. Er wurde wahrgenommen und gut behandelt. Dabei fiel auf, dass er nie einen Ton von sich gab. Während die anderen Katzen auf dem Hof laut miauten oder fauchten, wenn sie Hunger hatten oder sich wehrten, blieb der Kater stumm und bekam deshalb den Namen „Mutaläu“ (rum: mut= stumm). Nur Schnurren konnte er lauter als alle anderen Katzen.

Die Zeit verging, das Kind wurde größer, das Weinen verschwand und leider auch „Mutaläu“. Er kam eines Tages einfach nicht wieder und alles Suchen und Rufen war umsonst. Einen nachhaltigen Eindruck hat er aber hinterlassen, auch sechzig Jahre später erinnern wir uns noch gerne an ihn.

Der Geschichte hätte ich gerne ein Foto beigelegt. Leider war das kleine Mädchen seinerzeit nicht zu überreden, sich mit ihrem vierbeinigen Gefährten fotografieren zu lassen.

Viele Katzen kamen und gingen im Laufe der Zeit, aber keine war wie Mutaläu. Jahrzehnte später erschien eines Tages, niemand wusste woher, eine prächtige und gar nicht stumme schwarz-weiße Katze, die ganz offensichtlich ein neues Zuhause suchte. Sie fand bereitwillig Aufnahme, bekam den Namen „Minka“ und erfreute mit ihrem zutraulichen und lebhaften Wesen das nun nicht mehr kleine Mädchen und dessen Tochter noch viele Jahre lang.



Hermine Untch

So sah der Kater „Mutaläu“ aus.

Mit dem Wagen in die Ciocârlie



Anfang August waren wir mehrere Tage in Braller. Das Wetter war schön und wir: Erna und Gustav Gösch, Heinz und Emmi Mieskes, entschieden uns einen Ausflug in die „Ciocârlie“ zu machen. Zu Fuß war es zu weit, Constantin und Josif hatten Zeit und holten uns mit dem Wagen ab. Los ging es durch die Geljengasse, raus über das „Blesch Field“, durch de „Nuaguass Böch“ hinaus auf den nicht alzuguten Feldweg zur „Fermă“. Am Wegrand blühten die Blumen, Schmetterlinge und Bienen flogen darüber, es war ein herrlicher, warmer Sommertag.





Bild oben: Panorama hin zum Zäider Basch. Bild unten: Das Gebäude der früheren Kantine fällt langsam in sich zusammen.



Unterwegs ging es vorbei an Mais und Kornfeldern, an gemähten Wiesen und Brachland. Uns wurde berichtet, dass vor einigen Wochen ein Unwetter und eine Art Tornado in diesem Teil des Braller Hatterts gewütet hatte. Alte Weidenbäume mit gebrochenen Ästen standen am Wegrand und waren Zeugen dieses starken Windes.

Der Grund der früheren „Ciocârlie“ ist im Besitz der Familie Șoneriu. Es wird Getreideanbau und Viehzucht betrieben. Größere Stallungen für die Kühe stehen nicht weit vom Ortsrand, auf der rechten Seite des Weges.

E.M.



Neues aus Martinsberg



Foto: E. Mieskes

Im September 2012 sah das Gebäude der Schule in Martinsberg so aus. **Bild links.**



Im Jahre 2019 waren die Renovierungsarbeiten in vollem Gang, wie die Bilder links und oben zeigen.



Das Bild rechts zeigt das Schulgebäude im August 2021. Das Dach ist fertig, Neue Dachrinnen sind angebracht. Im November 2023 erstrahlt das Gebäude wieder in voller Pracht. Der Kirchturm spiegelt sich im neuen Fenster.



Foto: E. Mieskes

Alle anderen Bilder auf dieser Seite stammen von: Mariana Moore





Martinsberg an einem schönen Herbsttag 2023. Nord-West Ansicht auf die Kirchenburg und die renovierte Schule



Foto: E.Mieskes

Bilder oben und unten wurden von Mariana Moore gemacht. Sie und ihr Mann haben das Gemeindehaus, die Schule, und seit neuestem, auch das Pfarrhaus in Martinsberg gekauft. Wir wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg mit den Renovierungsarbeiten.



Bild oben: Renovierungsarbeiten am Gemeindehaus im Jahre 2018.

Bild rechts: Das Gemeindehaus im Nov..2023

Wir gratulieren unseren Ältesten:

70. Geburtstag

Fronius Anna (geb. Schuster)
Philp Irmgard (geb. Ehrmann)
Schöffendt Renate (geb. Schuller)
Wonner Gustav

71. Geburtstag

Ercau Walter
Friedsmann Gisela-Elwine
Haner Erna (geb. Ziegler)
Kieltsch Brigitte (geb. Singer)
Menk Renate (geb. Ohsam)
Müller Erika (geb. Konnerth)
Ohsam Gustav
Schmidt Grete (geb. Meschner)
Ziegler Anna (geb. Zeller)

72. Geburtstag

Ehrmann Michael
Frank Gunda (geb. Ohsam)
Gornik Achim
Gösch Arnold
Kremer Annemarie (geb. Brantsch)
Ongert Anna (geb. Lutsch)
Schuller Michael
Schuster Reinhard

73. Geburtstag

Bartesch Gerda (geb. Ziegler)
Gornik Irmgard (geb. Ohsam)
Kremer Anna (geb. Wollmann)
Mieskes Heinz

74. Geburtstag

Buchholzer Maria (geb. Frank)
Fronius Stefan
Kremer Georg
Meneges Ingeborg (geb. Rauch)

75. Geburtstag

Gref Gerhard
Marlies Lüttig

76. Geburtstag

Gabel Hans
Rauch Hermine (geb. Bärtleff)
Roth Elfriede (geb. Sauer)
Ziegler Erna (geb. Ziegler)

77. Geburtstag

Rosignol Helene (geb. Dorosch)
Schuster Alma (geb. Gösch)

79. Geburtstag

Gösch Gustav
Gref Regina (geb. Konnerth)
Kessler Erna (geb. Gref)
Klör Wilhelm
Ohsam Adelheid (geb. Hartmann)
Ziegler Michael

80. Geburtstag

Brantsch Sofia (geb. Ehrmann)
Buchholzer Johann
Burprich Erna (geb. Ohsam)
Kiertscher Herta (geb. Baier)
Klusch Marianne (geb. Ohsam)
Kremer Augustin
Scharmüller Ilse (geb. Schuster)
Untch Adolf
Wenzel Edith (geb. Sonntag)

81. Geburtstag

Brantsch Georg
Guist Else (geb. Ziegler)
Jasch Erna (geb. Tischler)
Marzell Helga (geb. Rauch)
Müller Wilhelm
Rauch Else (geb. Konnerth)
Schmidt Ilse (geb. Krauß)

82. Geburtstag

Appel Jochen
Bartesch Johann
Frank Herta (geb. Melzer)
Martin Annemarie (geb. Sonntag)
Maier Adele (geb. Ohsam)
Ongert Adolf
Roth Otto
Untch Helmut

83. Geburtstag

Ehrmann Anna (geb. Lang)
Ganea Augustin
Gösch Inge-Johanna (geb. Kessler))
Konnerth Johann
Marzell Albert
Ohsam Sofia (geb. Bartel)
Ohsam Georg
Rauch Helmut
Schuster Erna (geb. Schuster)
Wolff Johann

84. Geburtstag
Breckner Maria (geb. Tischler)
Drotleff Katharina (geb. Ziegler)
Ehrmann Michael
Jasch Michael
Konnerth Olga (geb. Klör)
Sattler Katharina (geb. Riedel)
Schmidt Johann

85. Geburtstag
Greff Sofia (geb. Schuster)
Gref Michael
Klusch Otmar-Günter
Ohsam Johann
Ongert Hermann
Schmidt Johann

86. Geburtstag
Ganea Sofia (geb. Kramp)
Konnerth Georg
Scharmüller Anna (geb. Ohsam)
Schmidt Katharina (geb. Ziegler)
Wolff Anna (geb. Bartel)
Zall Hilda (geb. Kramer)

87. Geburtstag
Bretz Katharina (geb. Friedsmann)
Ehrlich Sofia (geb. Krämer)
Gösch Sofia (geb. Ongert)
Ohsam Maria (geb. Breckner)
Recker Katharina (geb. Schmidt)
Sauer Sofia (geb. Schuster)
Untch Katharina (geb. Schuster)
Untch Sara (geb. Fröhlich)
Wenzel Helmut

88. Geburtstag
Baius Johanna (geb. Schwabe)
Martin Georg
Sauer Katharina (geb. Bortmes)
Untch Sofia (geb. Ohsam)

89. Geburtstag
Breckner Johann
Bulther Anna (geb. Frank)
Mattes Sofia (geb. Schmidt)
Schenker Johann
Valeski Alfred
Ziegler Gustav
Ziegler Georg

90. Geburtstag
Ehrmann Luise (geb. Konnerth)
Maier Peter
Ungar Karl
Wellmann Maria (geb. Konnerth)

91. Geburtstag
Brantsch Maria (geb. Jasch)
Tischler Georg
Wachsmann Herbert

92. Geburtstag
Brantsch Maria (geb. Frank)
Haupt Johann
Ziegler Grete (geb. Konnerth)

93. Geburtstag
Ehrlich Gustavine (geb. Gösch)
Ohsam Luise (geb. Frank)
Schuster Katharina (geb. Jasch)

94. Geburtstag
Jasch Maria (geb. Bardon)
Lutsch Karl

95. Geburtstag
Friedsmann Johann

96. Geburtstag
Ohsam Andreas

97. Geburtstag
Bajus Gerhild
Schmidt Sofia (geb. Konnerth)
Wonner Katharina (geb. Schuster)



Spenden

Für den Zeitraum von 31. Okt. 2022 bis 31.Okt. 2023

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender!

Mit Hilfe dieser Gelder können wir:

- Reparaturen an der Kirchenburg durchführen
- Pflege des Friedhofs bezahlen
- Gemeindeblatt erstellen
- Brallertreffen organisieren
- HOG verwalten

In jedem Gemeindeblatt befindet sich ein Überweisungsträger.

Bankverbindung:

Name: Christa Jasch und Emmi Mieskes

IBAN: DE73 6045 0050 1001 5981 32

BIC: SOLADES1LBG

Verwendungszweck:

Spende + Name + Ort

Da ist ein Land der Lebenden und ein Land der Toten. Und die Brücken zwischen ihnen ist die Liebe, das einzige Bleibende, der einzige Sinn.

Thornton Wilder

Von uns gegangen sind:

2022 / 2023

Andreas Drotleff, 83 Jahre

Maria Ziegler, geb. Ohsam, 90 Jahre

Sofia Engelhardt, geb. Frank, 94 Jahre

Georg Lutsch, 85 Jahre

Emma Fakesch, geb. Ohsam, 92 Jahre

Hermine Ohsam, 69 Jahre

Katharina Ziegler, geb. Frank, 85 Jahre

Dr. Hans-Jörg Roth, 88 Jahre

Luise Brantsch, geb. Friedsmann, 94 Jahre

Ioan Tâbăcaru, Braller, 69 Jahre

Lutsch Helene, geb. Ludwig 96 Jahre

Maria-Ongert, geb. Gunesch, 81 Jahre

Karl Riedel, 80 Jahre

Georg Sauer, 95 Jahre

Rudolf-Waldemar Papp, 56 Jahre

Dieter Ebling, 75 Jahre

Stefana Ehrmann, 56 Jahre

Adolf Scharfmüller, 89 Jahre

Katharina Schenker, geb. Ziegler, 87 J.

Arthur Bühler, 60 Jahre



Foto: Manfred Müller, Sep. 2023



Das „Braller Gemeindeblatt“ ist keine Publikation im Sinne des Pressegesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Es dient zur Information eines bestimmten Personenkreises und erscheint einmal im Jahr.

Herausgeber:
Heimatortgemeinschaft Braller

Themen, Konzeption, Layout, Redaktion:
Emmi Mieskes

Satz:
Gustav Sauer

Weitere Mitarbeiter:
Hermine Untch, Helga Untch, Heinz Mieskes

Autoren:
Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge verantworten die Verfasser. Sie geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen und gegebenenfalls sprachliche Optimierungen der Beiträge vor.

Bilder:
Sofern nicht anders angegeben, von Emmi und Heinz Mieskes und aus unbenannten Privatarchiven.

Erscheinungsweise: jährlich
Eine digitale Version der älteren Gemeindeblätter kann bei der Redaktion angefordert werden.

Auflage:
300 Exemplare

Versand und Adressenverwaltung:
Christa Jasch
Hermann-Hesse Str. 22
74343 Sachsenheim
Tel.: 07147/1565202

Vorstand:
Emmi Mieskes
Bolzstr. 36
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel. 07142/63288
Email: mieskes.emmi@gmail.com

Stellvertreter:
Christa Jasch, Reinhold Sauer
Beisitzer: Hermine Untch, Helga Untch, Gustav Ziegler, Heinz Mieskes, Gustav Sauer, Christa Ongherth

Homepage-Betreuung:
Gustav Ziegler